

12

Geschäftsbericht Opernhaus Zürich

13

Geschäftsbericht Opernhaus Zürich

Vorworte	
Josef Estermann	6–7
Markus Notter	8
Künstlerischer Bericht	
Die künstlerische Arbeit	10–15
Produktionen Oper	17–21
Produktionen Ballett	22
Konzerte	24–25
Produktionen Nachwuchs	26
Spielzeit in Zahlen	28–36
Rechnungsbericht	
Allgemein	38–39
Erläuterungen	40–41
Jahresrechnung	42–50
Antrag des Verwaltungsrats	51
Bericht der Revisionsstelle	52
Dank	
Würdigungen	54–55
Geldgeber	57
Bildnachweise	58–59
Impressum	60





Verwaltungsrat

(ehrenamtlich)	Eintritt
Josef Estermann*, Präsident (seit 2003)	1990
Dr. Peter A. Wuffli, Vizepräsident (seit 2007)	2003
Hansruedi Bachmann**	2012
Max Baumgartner* (bis 31.1.2013)	2007
Lukas Gähwiler	2011
Martin Graf*, Regierungsrat ZH	2011
Martin Haefner	2011
Alex Hürzeler*, Regierungsrat AG	2012
Joachim Masur (ab 28.1.2013)	2013
Urs Rohner	2005
Susanna Tanner*	1997
Dr. André Thouvenin* (ab 1.2.2013)	2013

- * vom Regierungsrat abgeordnet
** Beauftragter des Regierungsrats zur
Überwachung der Ausführung und
Einhaltung des Grundlagenvertrags
und der Leistungsvereinbarung mit
dem Kanton Zürich

Verwaltungsratsausschuss/ Audit Committee

(ehrenamtlich)
Josef Estermann, Vorsitzender Verwaltungsratsausschuss
Hansruedi Bachmann
Dr. Peter A. Wuffli
Urs Rohner, Vorsitzender Audit Committee

Geschäftsleitung

Andreas Homoki, Intendant (Gesamtleitung)
Otto Grosskopf, Kaufmännischer Direktor, Stellvertreter des Intendanten (bis 28.2.2013)
Christian Berner, Kaufmännischer Direktor, Stellvertreter des Intendanten (ab 1.3.2013)

Personalvertreter

Hans-Peter Achberger	seit 2012
Flavia Lorant	seit 2008
Richard Rost	seit 2012

Sekretariat des Verwaltungsrats

Otto Grosskopf, Sekretär bis 28.2.2013
Christian Berner, Sekretär ab 1.3.2013
Marc Meyer, Protokollführer

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren

Das erste Jahr der neuen Intendanz

Auf die Saison 2012/13 fand der lange angesagte und minutiös vorbereitete Intendantenwechsel statt. Andreas Homoki und sein Team übernahmen das Heft und eröffneten die Saison mit einem «Fest für alle». Das ganze Haus stand offen. Es lud zu Proben-, Trainings- und Werkstattbesuchen, zu Kurz- und Kinderoper, musikalischen Märchen, Verkleidungsaktionen, Street Performances ... und natürlich zu Bratwurst und Ballonen ein. Die Zürcherinnen und Zürcher kamen in Scharen. Vor den Ausgabestellen für die Gratisbillette wanden sich lange Schlangen zeitweise über den ganzen, nur vorläufig bekieseten Sechseläutenplatz bis zum Taxistand am Bellevue.

Jeder Wechsel birgt Risiken. Erst recht ein Wechsel nach den 21 glanzvollen Jahren Alexander Pereiras. Dennoch sind Veränderungen, ist der Aufbruch zu neuen Generationen, neuem Mut und neuen Erfahrungen notwendig; obwohl Neuorientierungen regelmässig auch Abschied von Gewohntem und Geliebtem bedeuten, und Neues, Ungewohntes Irritation auslösen kann. Wechsel sind daher häufig mit Umschichtungen beim Publikum, ja sogar mit Einbrüchen bei der Besucherzahl verbunden.

Schon in der Planungs- und Vorbereitungszeit hatte das Team um Andreas Homoki durch seine Umsicht und seine hochmotivierte, perfekte Zusammenarbeit überzeugt. Der Verwaltungsrat war deshalb zuversichtlich, dass es der neuen Crew gelingen werde, an die Erfolge der Vergangenheit anzuknüpfen, die Ausstrahlung des Opernhauses zu erhalten und es erfolgreich in die Zukunft zu führen. Im Einvernehmen mit Andreas Homoki setzte er die Latte hoch. Er rechnete mit gleicher Auslastung, einem proportional zur Anzahl der Neuproduktionen leicht sinkenden Beitrag der Sponsoren und trotzdem einer ausgeglichenen Rechnung. Er war sich bewusst, dass der positive Abschluss stark davon abhängen würde, ob das neue Spielplankonzept mit weniger Neuproduktionen und häufiger gespielten Wiederaufnahmen aufgehen würde. Auf die Qualität der Wiederaufnahmen sollte daher besonderes Gewicht gelegt werden.

Die Rechnung ist aufgegangen. Das in enger Zusammenarbeit mit dem bisherigen kaufmännischen Direktor Otto Grosskopf entwickelte Spielplankonzept funktionierte. Die Besucher-

frequenzen wurden nicht nur gehalten, sondern stiegen in der Oper von 82,1% auf gute 85,8% und im Ballett von 87,1% auf ausgezeichnete 94,6%. Beim Sponsoring wurde der budgetierte Betrag um mehr als eine halbe Million Franken übertroffen. Obwohl die Möglichkeit, zu reduzierten Preisen Vorstellungen zu besuchen, um die Opernhäuser erweitert wurde, konnten ein positives Ergebnis erzielt und alle nötigen Rückstellungen gebildet werden. Kurz: Andreas Homoki und sein Team haben die hohen Erwartungen erfüllt und übertroffen.

Auch was die «Ausstrahlung» unseres Hauses und die internationale Anerkennung für unsere Künstlerinnen und Künstler betrifft, durften unser Haus und seine Mitarbeitenden viele Zeichen hoher Wertschätzung sammeln. Andreas Homokis «Fliegender Holländer» wurde ans Teatro alla Scala übernommen und wird im Mai und Juni 2014 an der Norwegischen Staatsoper Oslo zu sehen sein. Zudem wurde die Produktion auf ARTE und im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt und konzertant, unter dem Dirigat von Alain Altinoglu, in der Royal Festival Hall in London aufgeführt. «La straniera» mit Edita Gruberova in der Titelrolle wird weiter ans Theater an der Wien ziehen. Generalmusikdirektor Fabio Luisi erhielt in der vergangenen Saison die höchste internationale Auszeichnung für Künstler im Bereich der Musik, das Pendant zum «Oscar», den «Grammy», und wurde mit dem italienischen Kritikerpreis «Premio Franco Abbiati» ausgezeichnet. Tatjana Gürbaca, die in der letzten Saison «Rigoletto» inszenierte und im März 2014 «Aida» auf die Bühne bringt, wurde in der Kritikerumfrage der «Opernwelt» zur «Regisseurin des Jahres» und Victoria Behr für ihre Kostüme in unserer Produktion «Drei Schwestern» zur «Kostümbildnerin des Jahres» gewählt. Unser Tanzsolist William Moore erhielt im November 2012 für seine Rolle als Olivier Brusson den Theaterpreis «Faust» und unsere Primaballerina Yen Han wurde soeben mit dem ersten Schweizer Tanzpreis geehrt.

Übernahmen und Auszeichnungen sind Reflexe einer Qualität, die in erster Linie den Theaterbesucherinnen und -besuchern zugute kommt. Andreas Homoki und sein Team vertreten ein Musiktheater, das einfühlbar und verständlich ist. Das setzt voraus, dass wir es mit uns in Beziehung bringen können. So sind denn die Angebote des Hauses, uns an der Interpretation der Stücke, an der Auseinandersetzung über ihre musikalische und szenische Deutung teilhaben zu lassen, stark ausgebaut worden. Magazin und Einführungen sind zu Plattformen eines lebendigen Austauschs geworden.

Im Rückblick auf Andreas Homokis erste Saison dürfen wir feststellen, dass Publikum

und Kritik den Aufbruch in die neue Ära zum allergrössten Teil für geglückt halten. Dem neuen Team wird attestiert, spannendes, anregendes und zuweilen auch aufregendes Musiktheater zu machen; oder, wie es in der NZZ hiess: «ein Theater, das zum Denken anregt, weil es selber nachdenkt.»

Erfreulich ist, dass dank des neuen Spielplans, der geringeren Anzahl von Neuproduktionen und einer strikteren Planung unter Einbezug aller Produktionsbeteiligten, die Spitzen gekappt und ausserordentliche Belastungen abgebaut werden konnten. Dies trägt nicht allein finanziell zu einem positiven Ergebnis bei, sondern ermöglicht auch eine weitgehend reibungslose und hochmotivierte Zusammenarbeit innerhalb des Hauses sowie intensiviertere Kontakte zu unseren Partner- und Freundesorganisationen.

Bauprojekte

In der vergangenen Saison konnte der Rohbau der neuen Probebühnen im «Modellmagazin» neben den Escher Terrassen abgeschlossen werden. Die Fertigstellung der Probebühnen ist auf den Frühling 2014 geplant.

Ebenfalls im letzten Jahr ist der Verbindungsgang zum Parkhaus Opéra mit Aufzug und Aufgang beim Bernhard Theater erstellt und ein neuer Kassenraum eingebaut worden. Inzwischen konnte auch das ans Foyer anschliessende Bistro eröffnet werden.

Die Opernhaus Zürich AG, die Baudirektion und die Direktion der Justiz und des Innern haben in der letzten Saison eine Vereinbarung über das Vorgehen bei Bauvorhaben (wertvermehrnde Investitionen) unterzeichnet. Diese sieht vor, dass die Baudirektion für das Opernhaus bei sämtlichen wertvermehrnden Investitionen die Bauherrenvertretung übernimmt. Die Finanzierung von wertvermehrnden Investitionen erfolgt nach Artikel 4 Absatz 2 des Opernhausgesetzes durch «Kostenbeitrag» (Bewilligung des Kantonsrates im Rahmen des Budgets).

Dank

Ich danke den Vertreterinnen und Vertretern des Kantons Zürich, der Regierung, dem Kantonsrat, der Kommission für Bildung und Kultur und insbesondere der Fachstelle Kultur, für ihr kulturpolitisches Engagement. Es ist umfassender und breiter als alles, was in der Schweiz für die Kunstformen der Oper und des Tanzes unternommen und aufgewendet wird, und ermöglicht uns nicht allein Aufführungen von höchster Qualität, sondern auch eine einzigartige Ausbildung in allen Sparten der Oper und des Tanzes.

Ich danke den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Zug und Aargau, die im Rahmen des interkantonalen Lastenausgleichs an unser Haus, einen der «Leuchttürme» schweizerischer Kultur, beitragen und den Kanton Zürich damit entlasten. Im Weiteren danke ich den Kantonen Obwalden und Nidwalden für ihren freiwilligen Beitrag.

Ich danke der Direktion und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ein begeisterndes, bewegendes und berührendes Musiktheater. Insbesondere danke ich den Protagonisten auf allen Ebenen und in allen Gremien dafür, dass sie zum gelungenen Wechsel, zum Aufbruch in eine neue Ära beigetragen haben.

Ich danke Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, den Freunden, Gönnerinnen und Gönnern, den Sponsoren und dem Publikum, für die Unterstützung, die Treue und Begeisterung, mit denen Sie unser Haus begleiten und unterstützen. Sie, die kunstsinnigen Bürgerinnen und Bürger, sind mit und neben der öffentlichen Hand das Fundament unseres Hauses.



Josef Estermann

Dank an Josef Estermann

Mit diesem Vorwort verabschiedet sich Josef Estermann als Verwaltungsratspräsident der Opernhaus Zürich AG. Er hat dem Verwaltungsrat seit 1990 angehört und ihn seit 2003 präsiert. Er trug vorerst als Zürcher Stadtpräsident Verantwortung für das Haus, hat 1994 den Übergang zum Kanton massgeblich verhandelt und ist auch danach der Oper ein wichtiger Fürsprecher geblieben. Als Präsident hat er die Geschäfte des Verwaltungsrates mit Umsicht und grosser Sorgfalt geführt. Dies gilt ganz besonders für die Planung und Umsetzung des Intendantenwechsels. Zusammen mit einem kleinen Ausschuss des Verwaltungsrates und beraten von angesehenen Fachleuten hat er zeitgerecht die richtigen Entscheide herbeigeführt. Das dies alles ohne Indiskretion und Aufregung vonstattenging, grenzt fast an ein kleines Wunder. «Dass Publikum und Kritik den Aufbruch in die neue Ära zum allergrössten Teil für geglückt halten» können, ist deshalb sehr wesentlich ein Verdienst von Josef Estermann. Der Verwaltungsrat spricht seinem scheidenden Präsidenten den herzlichsten Dank aus. Zum Zeichen dafür hat er Josef Estermann zum Ehrenpräsidenten der Opernhaus Zürich AG ernannt.



Markus Notter
Präsident des Verwaltungsrates









Die künstlerische Arbeit

Am 1. August 2012 übernahm Andreas Homoki nach mehrjähriger Vorbereitungszeit die Intendanz des Opernhauses Zürich. Er wurde für fünf Jahre verpflichtet und trat die Nachfolge von Alexander Pereira an. Gleichzeitig wurden Fabio Luisi neuer Generalmusikdirektor am Opernhaus Zürich und Christian Spuck neuer Direktor des Balletts Zürich. Am 1. März 2013 übernahm Christian Berner das Amt des Kaufmännischen Direktors. Er folgte Otto Grosskopf nach, der in den Ruhestand trat.

In seiner ersten Spielzeit brachte Andreas Homoki neun Opern- und drei Ballettpremieren auf die Hauptbühne mit vielen, für Zürich neuen Künstlern. Nahezu alle engagierten Opernregisseure inszenierten zum ersten Mal am Opernhaus Zürich. Am Dirigentenpult debütierten neben dem Generalmusikdirektor Fabio Luisi hochkarätige Künstler der jüngeren Dirigenten-Generation wie der Franzose Alain Altinoglu oder der griechischstämmige Russe Teodor Currentzis. Internationale Spitzensänger, die in Zürich noch nicht zu hören waren, wie Kristīne Opolais («Jenůfa»), Bryn Terfel und Anja Kampe («Der fliegende Holländer»), Alexandra Kurzak und Quinn Kelsey («Rigoletto») oder Peter Mattei («Don Giovanni») stehen für einen Erneuerungskurs im sängerischen Bereich. Auch das Ballett Zürich präsentierte mit den Choreografen von Christian Spuck und Arbeiten von Edward Clug und Douglas Lee für Zürich neue künstlerische Handschriften.

Darstellerische Präzision und Glaubwürdigkeit

Am 23. September wurde die Spielzeit 2012/13 mit der Neuproduktion von Leoš Janáčeks «Jenůfa» eröffnet, einem Werk aus dem frühen zwanzigsten Jahrhundert. Regie führte Dmitri Tscherniakov, der zu den international gefragtesten Regisseuren des Opernbetriebs gehört. Er erzählte das Werk konsequent aus einer Gegenwartsperspektive, siedelte die Geschichte um eine ungewollte Schwangerschaft, scheiternde Liebe und einen tragischen Kindsmord nicht im folkloristischen Provinzmilieu eines mährischen Dorfes an, sondern verlegte sie in die Innenräume eines dreistöckigen, modernen Wohnhauses, in dem Gefühlskälte, Klaustrophobie und traumatische Verletzungen nisten. Tscherniakov («Das Stück ist unglaublich dicht, alles klingt wie mit Ausrufezeichen versehen.») setzte auf darstellerische Präzision, psychologischen Realismus und szenisch-musikalische Glaubwürdigkeit der Figuren und das Solistenensemble um Kristīne Opolais als Jenůfa, Michaela Martens als Küsterin, Christopher Ventris als Laca und Pavol Breslik als Štewa

setzte die sängerdarstellerischen Anforderungen auf packende Weise um. Fabio Luisi überzeugte bei seinem Opernhaus- (und Janáček-) Debüt mit einer farbenreichen und rhythmisch wie dynamisch differenzierten Interpretation. Die Neue Zürcher Zeitung attestierte dem Opernhaus einen erfolgreichen Start unter der neuen künstlerischen Leitung: «Ungeteilter Jubel für alle Beteiligten. Der Einstand ist gelungen, die Neugierde ungebrochen.»

Am Tag vor der Eröffnungspremiere richtete das Opernhaus erstmals ein grosses Eröffnungsfest aus. Unter dem Motto «offen» gewährten die Mitarbeiter bei kostenlosem Eintritt Einblicke in alle Räume und Arbeitsbereiche des Hauses von der Hauptbühne bis zum Chorprobenraum, von den Werkstätten bis zum Fundus. Die eigens für das Fest produzierte Kurzoper «Trouble in Tahiti» von Leonard Bernstein auf der Hauptbühne, verschiedenste szenische und musikalische Vorträge, ein umfangreiches Kinderprogramm, ein öffentliches Balletttraining, eine begehbare Bühne samt Technik-Show und vieles mehr fügten sich zu einem Gesamtprogramm, für das die Operninteressierten am Morgen in einer Menschenschlange bis zum Bellevue um die Freitickets anstanden. Insgesamt 9.500 Menschen aus allen Generationen besuchten das Fest, das nun jedes Jahr zum Saisonauftakt stattfinden wird.

Das Eröffnungsfest fügt sich ein in eine grundlegende Neukonzeption der Aussendarstellung des Opernhauses, zu dem ein neues Logo und ein neues Corporate Design gehören, Plakate und Visuals, die von dem Schweizer Illustrator und Künstler François Berthoud entworfen werden, ein neu gestaltetes Opernmagazin und ein Relaunch der Website; ausserdem abendliche Werkeinführungen, die mit Beginn der Spielzeit 2012/13 vor jeder Vorstellung stattfinden; Produktionsmatineen, in denen die Regieteams und Künstler die Neuproduktionen vorstellen, Künstler- und Ballettwerkstattgespräche.

Öffnung für neue Publikumsschichten

Die Öffnung des Opernhauses für eine breitere gesellschaftliche Öffentlichkeit ist ein erklärtes Ziel der Intendanz. Einen wesentlichen Beitrag zur Erschliessung neuer Publikumsschichten leistete die Kinder- und Familienoper «Die Schatzinsel» nach dem gleichnamigen Abenteuerroman von Robert Louis Stevenson, die am 17. November Premiere hatte. Die Oper wurde eigens für das Opernhaus Zürich vom deutschen Komponisten Frank Schwemmer geschrieben (Libretto: Michael Frowin) und in der Regie von Nadia Loschky uraufgeführt. «Die Schatzinsel» wurde ganz bewusst für die Hauptbühne produziert, mit der

gleichen inszenatorischen Sorgfalt und den gleichen bühnentechnischen Möglichkeiten aller Neuproduktionen. Sie erzählt eine Geschichte, die sich nicht nur an Kinder einer begrenzten Altersgruppe wendet, sondern auch als Angebot an die ganze Familie gedacht ist und in Erzählform, Darstellung und Besetzung (mit Ensemblesängern des Opernhauses) einen «grossen» Theaterabend offeriert. «Die Schatzinsel» wurde siebzehnmals, so oft wie keine andere Neuproduktion, mit ausserordentlichem Publikumserfolg gespielt. Sie bildet den Auftakt zu einem ganzen Zyklus von Kinder- und Familienoperen: In jeder Spielzeit wird das Opernhaus Zürich unter der Intendanz von Andreas Homoki eine programmatisch vergleichbare Produktion zur Premiere bringen.

Parallel zur Kinderoper hat das Opernhaus die musiktheaterpädagogischen Aktivitäten unter dem Dach des «Opernhaus Jung» neu strukturiert und massiv ausgebaut – durch eine Erweiterung der Jugendarbeit auf das Ballett, durch eine deutlich erhöhte Anzahl an Workshop-Angeboten und neue inhaltliche Formate, durch die Studiobühnenproduktion «Hexe Hillary geht in die Oper» und die Teilnahme am nationalen Jugendtheaterfestival «Blickfelder» mit einem selbst produzierten partizipativen Projekt, durch die Gründung eines «Club Jung», der sich an junge Erwachsene wendet. Schwerpunkt der musiktheaterpädagogischen Arbeit bildet die Kooperation mit Schulen in der Stadt und im Kanton Zürich.

Die Neuproduktion «Sale», die am 4. November Premiere hatte, markiert das Bekenntnis der neuen Intendanz zum vorklassischen und barocken Repertoire, das in den vergangenen Jahrzehnten in den Spielplänen aller Opernhäuser zunehmend an Bedeutung gewonnen hat und in Zürich eine besonders weit zurückreichende und starke Tradition aufweist. «Sale», inszeniert vom Schweizer Theatermacher Christoph Marthaler, etablierte einen experimentellen Umgang mit der barocken Opernform. Wie es im 18. Jahrhundert unter den Komponisten der Zeit durchaus üblich war, aus Bruchstücken existierender Werke eine neue Oper zu collagieren, so montierte Marthaler Arien aus verschiedenen Opern von Georg Friedrich Händel zu einem Musiktheaterabend, der im real-surrealen Bühnenbild von Anna Viebrock vom Niedergang und finalen Konkurs eines Kaufhauses handelte, mit der Sopranistin Anne-Sofie von Otter als melancholischer Eignerin im Zentrum der Handlung. Marthaler hatte das Stück mit Sängern und mit Schauspielern besetzt und erzählte von der Tristesse der allerletzten Räumungsverkäufe. In einer Beerdigungszone erlebte sie ihren Höhepunkt: Das Ensemble formiert sich zu Händels berühmter Arie «Lascia ch'io pianga» zu einem Trauerzug und wirft dem verblichlenen Konsumglauben ein Schäufelchen Billigwaschmittel ins offene Supermarktkassengrab hinterher. Am Pult

des Orchestra La Scintilla stand mit Laurence Cummings ein ebenso Händel-erfahrener wie temperamentvoller Barockexperte.

Mit Andreas Homoki hat ein international erfahrener Regisseur die Leitung des Opernhauses übernommen, und am 9. Dezember präsentierte er mit Richard Wagners «Der fliegende Holländer» seine erste eigene Inszenierung in Zürich. «Der fliegende Holländer», dirigiert von Alain Altinoglu, geriet zu einer der erfolgreichsten Neuproduktionen der gesamten Spielzeit: Er wurde vom Publikum begeistert aufgenommen und erzielte eine Spitzenauslastung, war als TV-Übertragung im Schweizer Fernsehen und im deutsch-französischen Kultursender ARTE zu sehen, ging als Koproduktion an die Mailänder Scala und war in einem konzertanten Gastspiel in London zu hören. Homoki entwickelte die Handlung (im Bühnenbild von Wolfgang Gussmann) in einem Handelskontor aus der Zeit des Kolonialismus. In den von Profitmaximierung und rücksichtsloser Ausbeutung der Dritten Welt gekennzeichneten Kaufmannskosmos Dalands dringt der fliegende Holländer als archaisch irrealer Gegenfigur ein. Für Senta, eine Frau mit unbedingtem Anspruch auf Selbstverwirklichung, die aus der Enge der durchrationalisierten, verwalteten Welt ihres Vaters fliehen will, wird der geheimnisumwitterte über-sinnliche Aussenseiter zum grossen Hoffnungsträger – aber die Begegnung der beiden endet tragisch. Der Erfolg des Fliegenden Holländers gründete neben der darstellerisch hochpräzisen Figurenzeichnung der Regie auf den überragenden Sängereleistungen von Bryn Terfel in der Titelrolle, Anja Kampe als Senta, Matti Salminen als Daland und Marco Jentzsch als Erik. Vor allem das Zürcher Debüt des Baritonstars Bryn Terfel wurde von der Presse einhellig gefeiert. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung schrieb nach der Premiere: «Terfels gesangliche Leistung an diesem Abend ist schlicht überragend. Jede Phrase bildet er ganz aus dem Sprachklang, ohne die geringste Akzentverfärbung – für einen nichtdeutschsprachigen Sänger eine phänomenale Leistung.» Und die Süddeutsche Zeitung bescheinigte Andreas Homoki nach dem fliegenden Holländer «einen erstaunlichen Start» seiner Intendanz: «Drei Premieren – alle spannend.»

Zentrale Werke in mutigen Regiehandschriften

Als wesentlicher Bestandteil des inhaltlichen Konzepts hat es sich die künstlerische Leitung des Opernhauses zur Aufgabe gemacht, zentrale Werke des Repertoires in neuen, mutigen Regiehandschriften auf die Bühne zu bringen. In der Spielzeit 2012/13 trugen diesem Anspruch vor allem zwei Neuproduktionen Rechnung – Giuseppe

Verdis «Rigoletto» in der Regie von Tatjana Gürbaca (Premiere am 3. Februar 2013) und Mozarts «Don Giovanni» in der Regie von Sebastian Baumgarten (Premiere am 26. Mai 2013). Gürbaca und Baumgarten sind exponierte Vertreter einer nachrückenden Regie-Generation, die mit einem jungen frischen Blick, ausserordentlicher handwerklicher Begabung und unkonventioneller Erzählfantasie die Stücke neu entdecken und den Karriereprung an grosse Häuser geschafft haben. So wurde Tatjana Gürbaca am Ende der Spielzeit 2012/13 etwa in der renommierten Kritikerumfrage der Zeitschrift Opernwelt zur «Regisseurin des Jahres» gewählt.

In «Rigoletto» verzichtete sie konsequent auf konventionellen Festglanz und dekorativen Faltenwurf und liess sich von ihrem Bühnenbildner Klaus Grünberg ein Einheitsbühnenbild entwerfen, das nur aus einem langen Tisch, Stühlen und einem abschüssigen Bühnenboden bestand. Gürbaca («Verdis «Rigoletto» ist ein böses, politisches Stück!») akzentuierte die scharfe Gesellschaftskritik, die dem Stück innewohnt, das Fratzenhafte und die surrealen Momente. Sie zeichnete – szenisch reduziert und ungemein ausdrucksdicht – den Hof von Mantua als verdorbene Männergesellschaft, die sich nur noch in Demütigungen und Amüsement aus Langeweile ergeht, und stellte dieser zynischen Welt Gilda als einzig positiven Lichtpunkt in einem finsternen Nachtstück entgegen – eine rückhaltlose Liebende, die sich lieber selbst opfert als von ihren Lebens- und Liebesidealen zu lassen. Fabio Luisi steuerte am Dirigentenpult eine genau empfundene musikalische Interpretation jenseits aller vordergründigen Verdi-Dramatik bei. Der Tagesanzeiger beschrieb Luisis Dirigat als bemerkenswert zurückgenommen: «Nicht dass der Interpretation deshalb der Schmelz abgehen würde. Der ist durchaus vorhanden, in präzise ausgehörten Klangmischungen, weich ausgespielten Linien, leuchtenden Bläserpassagen. Aber es gibt auch bedrohliche Bässe, Akzente, die wie Widerhaken wirken in einer Partitur, die doch als so geschmeidig gilt, unnachgiebige Tempi und eine Sturmsszene, in der tatsächlich der Wind durchs Opernhaus zu pfeifen scheint.»

Sebastian Baumgarten wiederum hat in seiner «Don Giovanni»-Inszenierung nach einer szenischen Lösung gesucht, in der das rebellische Potenzial des Titelhelden und das anstössig Skandalöse seines Lebenswandels in einer durchliberalisierten Wahrnehmung des 21. Jahrhunderts noch einmal sichtbar wird. Er verlegte das Stück im Bühnenbild von Barbara Ehnes in den Altarraum einer streng religiösen Sektengemeinschaft, in die der amoralische Libertin Don Giovanni mit seinen Ausschweifungen eindringt, die Moral zersetzt und am Ende bestraft wird. Baumgarten reanimierte spielerisch den Lehrstückcharakter,

den der Don Juan-Mythos in seiner ursprünglichen Theaterform hatte, und arbeitete mit einer mannigfach geklitterten Bilderwelt, erzählerischen Schnitten und Brechungen und viel subversivem Witz. Seine Inszenierung gehörte zu den umstrittensten der Spielzeit. Sie stiess in der Presse zum Teil auf heftige Ablehnung, fand aber in den Vorstellungen auch begeisterten Zuspruch. Der Premierendirektor Robin Ticciati stieg nach der zweiten Vorstellung aus der Produktion aus. Fabio Luisi sprang für ihn ein und dirigierte die komplette Aufführungsserie mit grossem Erfolg. Entscheidend getragen wurde die Produktion von den sängerdarstellerisch hervorragend agierenden Solisten – stellvertretend genannt seien Peter Mattei als Don Giovanni, Ruben Drole als Leporello, Julia Kleiter als Donna Elvira und Marina Rebeka als Donna Anna. Ähnliches gilt für den «Rigoletto», in dem Quinn Kelsey als Rigoletto, Alexandra Kurzak als Gilda und Saimir Pirgu als Herzog von Mantua über die Massen gefeiert wurden.

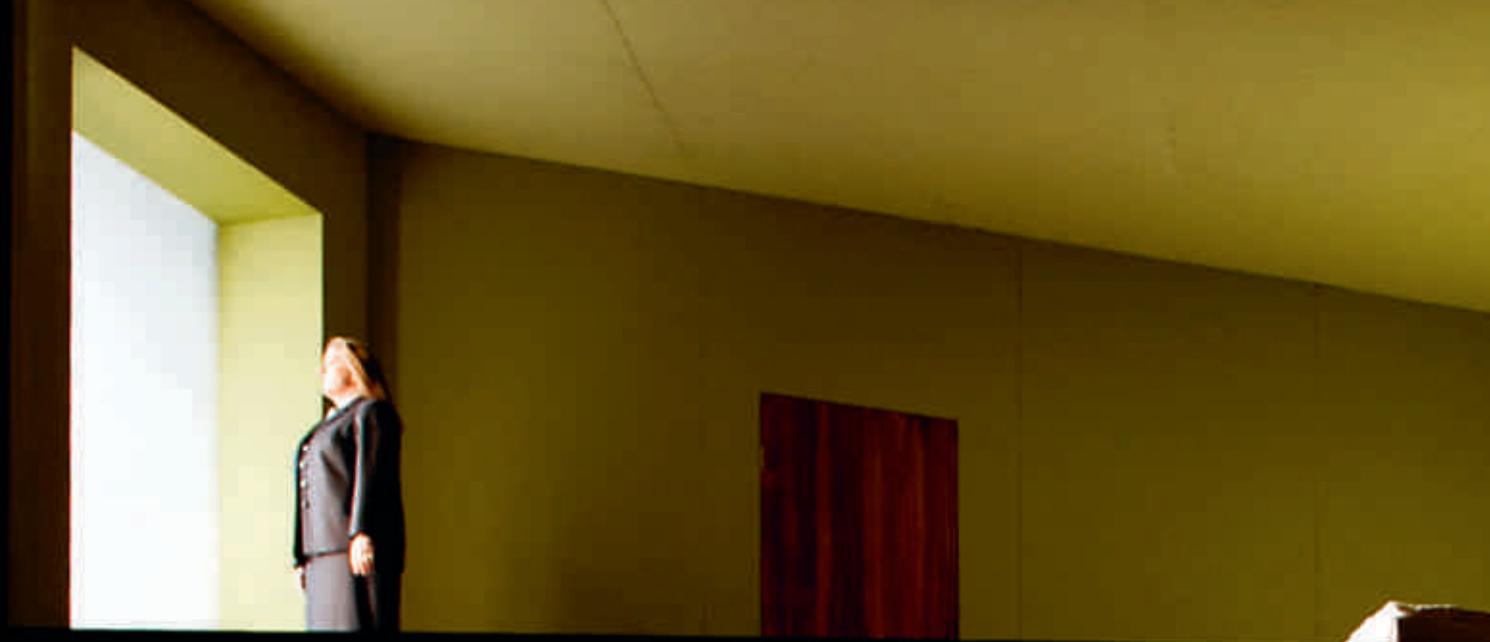
Oper als Kunstform der Gegenwart

Andreas Homoki versteht Oper weder als Museum noch als kulinarisches Sängerfest, sondern als lebendige, heutige Kunstform, die von Abenteuerlust geprägt ist und auf unsere Gegenwart künstlerisch reagiert. In der Spielplangestaltung ist für ihn deshalb das Repertoire des 20. und 21. Jahrhunderts unverzichtbar. In jeder Saison präsentiert das Opernhaus Zürich unter seiner künstlerischen Leitung ein bedeutendes Werk der musikalischen Moderne oder eine Uraufführung. Den Beginn dieser Serie bildete in der Spielzeit 2012/13 die Oper «Drei Schwestern» des ungarischen Komponisten Péter Eötvös, die 1998 uraufgeführt wurde und zu den am häufigsten nachgespielten Werken der vergangenen Jahrzehnte gehört. Das Stück um vergebliche Liebessehnsüchte und das öde Leben in der Provinz (nach Tschechows gleichnamigem Drama) lässt als Neumontage der Schauspielvorlage dreimal die gleichen Ereignisse aus dem Blickwinkel jeweils einer anderen Figur vorüberziehen als Spiel mit kunstvollen Spiegeleffekten über das Aussen und Innen der Bühnenhelden, über reale und empfundene Zeit, Monotonie und tragikomische Verzweiflung. Die anspruchsvolle musikalische Realisierung mit zwei Orchestern (eines im Graben und eines sichtbar im Bühnenhintergrund) besorgten die im Umgang mit moderner Musik erfahrenen Dirigenten Michael Boder und Peter Sommerer. Der deutsche Schauspieler und Theatermacher Herbert Fritsch gab mit «Drei Schwestern» sein Debüt als Opernregisseur. Im eigenen Bühnenbild aus fahrbaren Wandelementen, die Figuren wie von Zauberhand erscheinen und wieder













verschwinden liessen, einer vielfarbig magischen Lichtgestaltung und den die Klischees des russischen Folklorismus schrill überzeichnenden Kostümen von Victoria Behr gelang Fritsch in ihrer virtuoson Künstlichkeit, ihrer Komik und ihrer stummfilmhaften Expressivität eine Inszenierung von hohem ästhetischem Reiz. Nicht zuletzt wegen ihrer Kostümentwürfe in «Drei Schwestern» wurde Victoria Behr in der Opernwelt-Umfrage zur «Kostümbildnerin des Jahres» der Spielzeit 2012/13 gewählt.

Zu den packendsten Opern des 20. Jahrhunderts zählt Dmitri Schostakowitschs «Lady Macbeth von Mzensk». In der Neuinszenierung von Andreas Homoki mit Teodor Currentzis am Dirigentenpult hatte sie am 7. April 2013 Premiere und setzte einen weiteren markanten Akzent im Repertoire des 20. Jahrhunderts. Schostakowitschs Oper, 1934 in der finstersten Phase des Stalinismus entstanden, handelt von der Kaufmannsgattin Katerina Ismailova, die in einer russischen Horror-Männerwelt aus Habgier, Lust und Gewalt zur Mörderin wird, und ist zugleich eine beissende Satire auf die politischen Verhältnisse der Entstehungszeit. An diesen Aspekt der Groteske knüpfte Andreas Homoki («Ich habe die Grellheiten der Partitur immer als Zerrbilder verstanden.») in seiner Inszenierung an: Er akzentuierte das lächerlich Verzappelte im Tragischen des Stücks und den Witz im Abgründigen. Als theatralischen Coup holte er die von Schostakowitsch komponierte Banda aus dem Orchestergraben und integrierte sie als infernalisch trötende Clownskapelle in die Bühnenhandlung. Der Bühnenbildner Hartmut Mayer hatte als Metapher für auswegloses Eingesperrtsein einen surrealen (Maschinen-)Innenraum entworfen, der einer anonymen Willkürmechanik gehorchte. Die Kostüme von Mechthild Seipel zitierten realsozialistische Uniformierung, Comichaftes und Faschistoides und fügten sich zu einem schrillen Panoptikum des monströsen 20. Jahrhunderts. Dem Dirigenten Teodor Currentzis bescheinigte die Neue Zürcher Zeitung «ein sensationelles Debüt»: «Im Gegensatz zu vielen Dirigenten, die in dieser Musik mehr Lärm als Klang erzeugen, hält sich Currentzis ans Skalpell. Mit hellwachem Blick legt er Lineaturen und Farben frei. Hörend kann man nachvollziehen, dass diese Partitur Kammermusik wie Schrei ist.» Über Homokis Inszenierung schrieb die Frankfurter Allgemeine Zeitung: «Virtuos springt die Regie zwischen Farce und Tragödie hin und her. Das Resultat ist ein Musiktheater, das szenisch wie musikalisch vor Intensität zu glühens scheint.» Die New York Times widmete der Neuproduktion von «Lady Macbeth von Mzensk» unter der Überschrift «Triumph over Stalinism» eine ganze Seite, wie die Präsenz des Opernhauses Zürich in den Feuilletons der deutschsprachigen Zeitungen und der internationalen Presse überhaupt

bei allen Opern- und Ballettproduktionen in der Spielzeit 2012/13 ausserordentlich hoch war.

Bekenntnis zum Belcanto

Den Auftakt zu einem sich über mehrere Spielzeiten erstreckenden Zyklus mit Opern des italienischen Belcanto-Komponisten Vincenzo Bellini bildete die Neuproduktion von «La straniera», die am 23. Juni 2013 im Rahmen der Festspiele Zürich Premiere hatte. Sie wurde musikalisch geleitet von Generalmusikdirektor Fabio Luisi, der sich für selten gespielte Werke des Belcanto immer leidenschaftlich stark gemacht hat und auch die weiteren Bellini-Produktionen dirigieren wird. Mit «La straniera» brachten Luisi und der Regisseur Christof Loy ein nahezu vergessenes Werk auf die Bühne. Obwohl sie einen rauschenden Erfolg bei der Uraufführung erlebte, verschwand «La straniera» nach der ersten Erfolgsphase aus den Spielplänen und fand nicht mehr den Weg zurück ins Repertoire. Loy erzählte die der schwarzen Romantik nahestehende Geschichte um zerbrechliche Seelen, fatale Missverständnisse und schicksalhafte Verstrickungen in seiner präzise und subtil gearbeiteten Regiearbeit «in einem Schwebestand zwischen Realität und Imagination und einer, oft der Choreografie angenäherten Personenführung», so die Neue Zürcher Zeitung, bereitete aber vor allem der Hauptdarstellerin Edita Gruberova den Weg. Die Primadonna des Belcanto gab nach zehnjähriger Abwesenheit am Opernhaus Zürich mit der «Straniera» noch einmal ein gefeiertes Rollendebüt, es war ihre insgesamt achte Belcanto-Neueinstudierung in Zürich. Mit Dario Schmunck in der Rolle des Arturo und Veronica Simeoni als Isoletta an ihrer Seite wurde sie dafür triumphal gefeiert. Die Süddeutsche Zeitung schrieb: «Die Gruberova hat in den späten Jahren ihrer Karriere zu einer ganz eigenen Form des Singens gefunden, hat im ohnehin zu Eskapaden neigenden Metier des Belcanto die Grenzen dessen, wie man aberwitzige Virtuosität in den Dienst des Ausdrucks stellen kann, ausgelotet. Aber was sie an diesem Abend macht, ist noch einmal etwas anderes. Ist dunkler, böser, verrückter.» Fabio Luisis Interpretation wiederum wurde in den Rezensionen für ihre Transparenz, ihre Hingabe und die ausgewogene Balance zwischen Orchester und Gesang gerühmt.

Einen weiteren Beitrag zu den Festspielen Zürich, die dem deutschen Komponisten Richard Wagner aus Anlass seines 200. Geburtstages gewidmet waren (Motto: «Treibhaus Wagner»), leistete das Opernhaus mit dem Projekt «Wie ich Welt wurde», das am 14. Juni 2013 im Schiffbau uraufgeführt wurde. Gemeinsam mit dem Schauspielhaus Zürich hatte das Opernhaus bei dem

Regisseur und Theaterautor Hans Neuenfels ein Stück über Richard Wagners neunjährigen Aufenthalt in Zürich in Auftrag gegeben. Neuenfels entwarf seine wahre Fantasie in zwei Akten mit Musik aus dem Werk von Richard Wagner, so der Untertitel, als experimentelle Mischform aus Oper und Schauspiel für Schauspieler, Sänger und kleines Orchester, und inszenierte sie selbst mit Robert Hunger-Bühler als Richard Wagner, Elisabeth Trissenaar als Cosima Wagner/Mathilde Wesendonck und Musikern und Sängern des Opernhauses als einen fantastisch-polemischen Rückblick auf Wagners Zürcher Zeit. Die Produktion verschaffte den Festspielen ein starkes internationales Medienecho. Die Neuenfels-Kreation wurde in vielen Kritiken als einer der substanziellsten Beiträge zum Richard-Wagner-Jubiläumjahr gewürdigt.

Belebung des Handlungsballetts

Das Ballett Zürich startete mit einer Choreografie des neuen Ballettdirektors Christian Spuck in die Spielzeit 2012/13. Der Nachfolger von Heinz Spoerli hatte mit Shakespeares «Romeo und Julia» auf die Musik von Sergej Prokofjew einen klassischen Stoff des Handlungsballetts für seine Eröffnungs-Choreografie gewählt. Ein Beginn mit programmatischem Hintergrund: Der neue Ballettdirektor hat sich für Zürich vorgenommen, die traditionsreiche Form des Handlungsballetts zu beleben, will sie mit neuen choreografischen Mitteln weiterentwickeln und ihr gleichzeitig den Kontext der klassischen Ballett-Tradition bewahren. «Romeo und Julia» hatte am 13. Oktober 2012 Premiere und avancierte zum grössten Publikumserfolg aller Neuproduktionen der Spielzeit. Auch eine aufgrund der grossen Nachfrage kurzfristig disponierte Zusatzvorstellung war binnen kürzester Zeit ausverkauft. Christian Spuck gelang eine Choreografie voll packender Theatralik und berührender Emotionalität. Er verzichtete auf opulente Kulissen und traditionellen Verona-Italien-Zauber und inszenierte das Stück in einem hohen leeren Raum, der an eine ausgediente Hotelhalle erinnerte (Bühnenbild: Christian Schmidt). Spuck beschränkte sich in seiner Choreografie auf wenige Bühnenelemente und Requisiten (einige Tische und Stühle, Degen und Papierkronen) und entwickelte das Spiel aus einer Theater-im-Theater-Situation, für die die Kostümbildnerin Emma Ryott aufwändig und individuell Renaissance-Garderoben und zeitgenössische Kostümelemente kombinierte. In Spucks Choreografie fügten sich Schauspiel dramatik, die vertraute Nomenklatur des Balletts, aber auch Anleihen bei Hiphop und Breakdance zu einem grossen fesselnden Erzählbogen. Die beiden Solisten Katja Wünsche

und William Moore, die Christian Spuck aus Stuttgart mit nach Zürich gebracht hatte und die ihr Debüt am Opernhaus gaben, wurden ebenso gefeiert wie Yen Han und Olaf Kollmannsperger in der zweiten Besetzung. Die Neue Zürcher Zeitung resümierte nach der Premiere: «Ein gelungener Neubeginn mit viel choreografischem Herzblut und wachem Sinn für die Wirkungsmöglichkeiten des Handlungsballetts.»

Mit einer Adaption von Georg Büchners Schauspiel «Leonce und Lena» hatte noch ein zweites, von Christian Spuck choreografiertes Handlungsballett Premiere (am 27. April 2013). Die Tanzversion von Büchners hintersinnig-sarkastischer Komödie war 2008 in Essen am Aalto-Theater uraufgeführt worden und kam in Zürich als Neueinstudierung und Schweizer Erstaufführung heraus. Spuck näherte sich auch der Büchner-Komödie, die sich in ihrer Sprachironie und Doppelbödigkeit einer choreografischen Umsetzung zu entziehen scheint, als ein Geschichtenerzähler, der schauspielerische Rollengestaltung mit Tanzfantasie zu verbinden weiss. Der Tagesanzeiger schrieb: «Die Solisten und das Ensemble aus Tänzern des Balletts Zürich sind hinreissend, als Tänzer wie als Schauspieler, Filipe Portugal als Moonwalk-tanzender Despot von Pop ist eine Wucht. Leonce, von William Moore verkörpert, ist bei Spuck ein Spätpubertierender, der keinen Schritt ohne seinen Ghettoblaster macht. Katja Wünsche als Lena strahlt einen verträumten jugendlichen Eigensinn aus.»

Neue choreografische Handschriften

Christian Spuck arbeitete in seiner ersten Spielzeit an einer Öffnung des Balletts Zürich in doppelter Hinsicht: hin zum Publikum mit Gesprächsveranstaltungen, vermittelnden Werkstattformaten, öffentlichen Proben und Festivalauftritten; aber auch hin zu einer ästhetischen Öffnung mit neuen choreografischen Handschriften. Im dreiteiligen Ballettabend präsentierte er mit «New Sleep» von William Forsythe und «Sleight of Hand» des englisch-spanischen Choreografenpaars Sol León und Paul Lightfoot zwei wichtige Wegmarken der jüngeren Ballettgeschichte und kombinierte sie mit einer Uraufführung von dem aus Rumänien stammenden Choreografen Edward Clug, von dem bislang noch keine Arbeit in Zürich zu sehen war. In «Hill Harpers Dream» inszenierte Clug auf Musik des slowenischen Komponisten Milko Lazar in scharfen minimalistischen Bewegungen ein faszinierendes Spiel mit extremen Positionsschiefen und drohendem Gleichgewichtverlust der Tänzer. Neue choreografische Handschriften präsentierte auch ein dreiteiliger Abend des Junior-Balletts, zu dem

Stephan Thoss, der Ballettdirektor des Wiesbadener Staatstheaters, seine hintergründig-komische Reflexion «Bellulus» auf die ewiggleichen Arien-Ohrwürmer des Opernrepertoires beisteuerte, der Engländer Douglas Lee mit «Iris» ein neues Stück zur Uraufführung brachte und Spuck selbst eine Einsamkeitsstudie mit dem Titel «Solitude» auf Musik von Alessandro Scarlatti und Antonio Vivaldi choreografierte. Ausserdem gab Ballettdirektor Christian Spuck zehn jungen Choreografen und Choreografinnen aus der Ballettcompagnie die Gelegenheit, erste eigene Arbeiten an vier Abenden der Öffentlichkeit vorzustellen.

In den Sinfoniekonzerten der Philharmonia Zürich (wie das Orchester des Opernhauses Zürich seit der Spielzeit 2012/13 offiziell heisst), stellte Fabio Luisi das kompositorische Schaffen Robert Schumanns ins Zentrum der Programme. In den drei Konzerten, die er selbst leitete, dirigierte er Schumanns erste und vierte Sinfonie, das Violinkonzert (mit Thomas Zehetmair), das Klavierkonzert (mit Rudolf Buchbinder) und als Saison-Abschluss Schumanns Oratorium «Das Paradies und die Peri» mit dem Chor des Opernhauses Zürich, der Philharmonia Zürich und einem Solistenensemble um die Sopranistin Julia Kleiter in der Titelpartie der Peri. Die weiteren Dirigenten der Philharmonischen Konzerte waren Ottavio Dantone, Vasily Petrenko und Marc Albrecht. Die Musiker der Philharmonia Zürich gaben ausserdem zehn «Brunchkonzerte» im Spiegelsaal. Die Brunchkonzerte wurden als neues Matinee-Konzertformat vom Publikum hervorragend angenommen.

In den sieben Liederabenden der Spielzeit 2012/13 sangen Jonas Kaufmann, Michael Volle, Rachel Harnisch und Ruben Drole, Angelika Kirchschlager, Joyce DiDonato, Karita Mattila und Christian Gerhaher, der den Liedzyklus «Lunea» des Schweizer Komponisten Heinz Holliger uraufführte.

In den 18 Wiederaufnahmen des Opernhauses Zürich waren herausragende Sängersolisten wie Edita Gruberova («Roberto Devereux»), Jane Archibald, Anja Harteros und Peter Seiffert («Tannhäuser»), Angela Denoke («Parsifal»), Sonia Prina («Rinaldo»), Ambrogio Maestri («Falstaff»), Catherine Naglestad («Tosca»), Diana Damrau («Traviata») oder Nina Stemme («Der Rosenkavalier») zu hören.

Das Internationale Opernstudio als eine der wichtigsten Ausbildungsstätten für angehende Opernsänger hat unter der neuen Leitung von Brenda Hurley und Thomas Barthel in der Spielzeit 2012/13 neben der bewährten Arbeit im musikalischen Coaching, in szenisch-musikalischen Workshops (unter anderem mit Fabio Luisi, Andreas Homoki, Christof Loy und Uwe Eric Laufenberg) und im Covern grösserer Rollen und Erarbeiten von kleineren Partien für die Vorstellungen des Opernhauses eine eigene Opernproduktion

erarbeitet, die in sechs Vorstellungen auf der Studiobühne zu erleben war. Georg Friedrich Telemanns Barockoper «Der geduldige Sokrates» wurde von Claudia Blersch inszeniert und musikalisch von Christopher Moulds geleitet. Das Abschlusskonzert des Internationalen Opernstudios mit Arien von Mozart, Rossini, Donizetti, Poulenc und anderen inszenierte Nina Russi auf der Hauptbühne des Opernhauses, es dirigierte Thomas Barthel.

247251

Menschen haben die
Vorstellungen im
Opernhaus Zürich
besucht

Neuproduktionen Oper

JENŮFA

Oper von Leoš Janáček
Musikalische Leitung:
Fabio Luisi / Patrick Lange
Inszenierung: Dmitri Tcherniakov
Bühnenbild: Dmitri Tcherniakov
Kostüme: Elena Zaytseva
Lichtgestaltung: Gleb Filshinsky
Choreinstudierung:
Ernst Raffelsberger
Dramaturgie: Beate Breidenbach
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Kristine Opolais, Michaela Martens,
Hanna Schwarz, Christopher Ventris,
Pavol Breslik, Cheyne Davidson,
Pavel Daniluk, Irène Friedli, Ivana Rusko,
Chloé Chavanon, Herdís Anna
Jónasdóttir, Susanne Grosssteiner,
Silvia Spassova, Olivera Dukić,
Kai Florian Bischoff
Premiere 23. September 2012

SALE

Ein Projekt von Christoph Marthaler mit
Musik von Georg Friedrich Händel
Musikalische Leitung:
Laurence Cummings
Inszenierung: Christoph Marthaler
Bühnenbild: Anna Viebrock
Kostüme: Anna Viebrock
Regiemitarbeit:
Marie-Eve Signeyrole
Lichtgestaltung: Martin Gebhardt
Dramaturgie:
Werner Hintze / Malte Ubenauf
Orchestra La Scintilla
Anne Sofie von Otter, Marc Bodnar,
Raphael Clamer, Malin Hartelius,
Christophe Dumaux, Graham F.
Valentine, Tora Augestad, Catriona
Guggenbühl, Ueli Jäggi, Jürg Kienberger,
Bernhard Landau
Premiere 04. November 2012

DIE SCHATZINSEL

Abenteueroper von Frank Schwemmer
(Musik) und Michael Frowin (Libretto)
Musikalische Leitung:
Thomas Rösner / Jochen Rieder
Inszenierung: Nadja Loschky
Bühnenbild: Henrik Ahr
Kostüme: Violaine Thel
Lichtgestaltung: Franck Evin
Dramaturgie: Kathrin Brunner
Statistenverein der Oper Zürich
Philharmonia Zürich
Fabio Trümpy / Andreas Winkler,
Oliver Widmer / Tomasz Slawinski,
Olivia Vote / Herdís Anna Jónasdóttir,
Ivana Rusko, Susanne Grosssteiner /
Herdís Anna Jónasdóttir, Irène Friedli,
Krešimir Stražanac, Tomasz Rudnicki /
Reinhard Mayr, Martin Zysset,
Yuriy Tsiple, Cheyne Davidson, Roberto
Ortiz, Jan Rusko, Benjamin Russell,
Evgeny Sevastyanov, Ilker Arcayürek,
Sunnyboy Dladla, Alex Lawrence /
Tomasz Rudnicki, Thomas Silverbörg,
Gerhard Nennemann, Michael
Schwendinger, Clemens Mondolfo,
Henri Bernard, Olivia Vote
Uraufführung 17. November 2012

DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

Oper von Richard Wagner
Koproduktion mit dem Teatro alla Scala
di Milano und der
Norwegischen Staatsoper Oslo
Musikalische Leitung:
Alain Altinoglu
Inszenierung: Andreas Homoki
Bühnenbild: Wolfgang Gussmann
Kostüme: Susana Mendoza /
Wolfgang Gussmann
Lichtgestaltung: Franck Evin
Choreinstudierung: Jürg Hämmerli
Dramaturgie: Werner Hintze
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Chorzuzüger der Oper Zürich
Anja Kampe / Christiane Libor,
Liliana Nikiteanu, Bryn Terfel / Terje
Stensvold, Matti Salminen, Marco
Jentzsch, Fabio Trümpy, Nelson Egede
Premiere 09. Dezember 2012

RIGOLETTO

Oper von Giuseppe Verdi
Musikalische Leitung: Fabio Luisi
Inszenierung: Tatjana Gürbaca
Bühnenbild: Klaus Grünberg
Kostüme: Silke Willrett
Lichtgestaltung: Klaus Grünberg
Choreinstudierung:
Ernst Raffelsberger
Dramaturgie: Claus Spahn
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Saimir Pirgu, Quinn Kelsey, Aleksandra
Kurzak / Sofia Fomina / Rosa Feola,
Christof Fischesser / Pavel Daniluk,
Judith Schmid, Julia Riley, Valeriy Murga,
Cheyne Davidson, Dmitri Ivanchey,
Yuriy Tsiple, Chloé Chavanon,
Daria Telyatnikova / Olivia Vote,
Tomasz Rudnicki / Benjamin Russell
Premiere 03. Februar 2013

DREI SCHWESTERN

Oper von Péter Eötvös
Musikalische Leitung:
Michael Boder
Co-Dirigent: Peter Sommerer
Inszenierung: Herbert Fritsch
Bühnenbild: Herbert Fritsch
Kostüme: Victoria Behr
Lichtgestaltung: Franck Evin
Dramaturgie: Beate Breiden-
bach / Sabrina Zwach
Philharmonia Zürich
Ivana Rusko, Anna Goryachova,
Irène Friedli, Rebeca Olvera, Krešimir
Stražanac, Cheyne Davidson,
Elliot Madore, Erik Anstine, Martin
Zysset, Daniel Eggert, Dimitri
Pkhaldze, Andreas Winkler, Dmitry
Ivanchey
Premiere 09. März 2013

LADY MACBETH VON MZENSK

Oper von Dmitri Schostakowitsch
Musikalische Leitung:
Teodor Currentzis / Keri-Lynn Wilson
Inszenierung: Andreas Homoki
Bühnenbild: Hartmut Meyer
Kostüme: Mechthild Seipel
Lichtgestaltung: Franck Evin
Dramaturgie: Claus Spahn
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Gun-Brit Barkmin, Kurt Rydl, Benjamin
Bernheim, Brandon Jovanovich,
Kismara Pessatti, Julia Riley, Lidiya
Filevych, Michael Laurenz, Valeriy Murga,
Pavel Daniluk, Tomasz Slawinski,
Christoph Seidl, Ilker Arcayürek, Michael
Laurenz, Roberto Ortiz, Benjamin
Russell, Robert Weybora
Premiere 07. April 2013

DON GIOVANNI

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
Musikalische Leitung:
Robin Ticciati / Fabio Luisi
Inszenierung:
Sebastian Baumgarten
Bühnenbild: Barbara Ehnes
Kostüme: Tabea Braun
Lichtgestaltung: Franck Evin
Video-Design: Chris Kondek
Choreinstudierung: Jürg Hämmerli
Dramaturgie: Werner Hintze
Orchestra La Scintilla
Chor der Oper Zürich
Peter Mattei, Marina Rebeka, Pavol
Breslik, Rafal Siwek, Julia Kleiter /
Malin Hartelius, Ruben Drole, Anna
Goryachova, Erik Anstine
Premiere 26. Mai 2013

RICHARD WAGNER: WIE ICH WELT WURDE

Eine wahre Fantasie in zwei Akten
mit Musik aus dem Werk von Richard
Wagner
Inszenierung: Hans Neuenfels
Musikalische Bearbeitung und
Arrangement: Arno Waschke
Bühnenbild: Stefan Mayer
Kostüme: Elina Schnizler
Dramaturgie: Henry Arnold /
Claus Spahn
Philharmonia Zürich
Robert Hunger-Bühler,
Elisabeth Trissenaar, Jean-Pierre Cornu,
Ludwig Boettger, Siegfried Schwientek,
Samuel Braun, Gottfried Breitfuss,
Emma Vetter, Kismara Pessatti,
Kor-Jan Dusseljee, Martin Zysset,
Herdis Anna Jónasdóttir, Olivia Vote,
Tomasz Rudnicki
Premiere 14. Juni 2013, Schiffbau Halle
Uraufführung im Rahmen der Festspiele
Zürich. Eine Koproduktion von Opern-
haus Zürich und Schauspielhaus Zürich

LA STRANIERA

Oper von Vincenzo Bellini
Musikalische Leitung: Fabio Luisi
Inszenierung: Christof Loy
Bühnenbild: Annette Kurz
Kostüme: Ursula Renzenbrink
Lichtgestaltung: Franck Evin
Choreinstudierung: Jürg Hämmerli
Dramaturgie: Thomas Jonigk /
Kathrin Brunner
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Edita Gruberova, Veronica Simeoni,
Dario Schmunck, Franco Vassallo,
Benjamin Bernheim, Pavel Daniluk,
Reinhard Mayr
Premiere 23. Juni 2013
Im Rahmen der Festspiele Zürich
Koproduktion mit dem Theater an
der Wien

Wiederaufnahmen Oper

SALOME

Oper von Richard Strauss
Musikalische Leitung:
Cornelius Meister
Inszenierung: Sven-Eric Bechtolf
Szenische Einstudierung:
Nina Russi
Bühnenbild: Rolf Glittenberg
Kostüme: Marianne Glittenberg
Lichtgestaltung: Jürgen Hoffmann
Choreografische Mitarbeit:
Silvia Schori
Philharmonia Zürich
Statistenverein am Opernhaus
Zürich
Nicola Beller Carbone, Hanna
Schwarz / Stefania Kaluza, Tómas
Tómasson, Rudolf Schasching, Benjamin
Bernheim, Anna Goryachova, Michael
Laurenz, Bogusław Bidziński,
Andreas Winkler, Martin Zysset, Evgeny
Sevastyanov / Reinhard Mayr,
Tomasz Slawinski, Krešimir Stražanac,
Valeriy Murga, Erik Anstine, Olivia
Vote, Tomasz Rudnicki
Wiederaufnahme 27. September 2012

ROBERTO DEVEREUX

Oper von Gaetano Donizetti
Musikalische Leitung:
Andriy Yurkevych
Inszenierung:
Giancarlo del Monaco
Szenische Einstudierung:
Claudia Blesch
Bühnenbild: Mark Väisänen
Kostüme: Marie-Luise Walek
Lichtgestaltung: Jürgen Hoffmann
Choreinstudierung: Jürg Hämmerli
Philharmonia Zürich
Chor der Oper Zürich
Statistenverein am Opernhaus
Zürich
Edita Gruberova, Veronica Simeoni,
John Osborn, Alexey Markov, Dmitry
Ivanchev, Dimitri Pkhaladze
Wiederaufnahme 28. September 2012

TOSCA

Oper von Giacomo Puccini
 Musikalische Leitung:
 Fabio Luisi / Marco Armiliato
 Inszenierung: Robert Carsen
 Szenische Einstudierung:
 Aglaja Nicolet
 Bühne: Anthony Ward
 Kostüme: Anthony Ward
 Lichtgestaltung: Davy
 Cunningham
 Choreinstudierung:
 Ernst Raffelsberger
 Philharmonia Zürich
 Chor der Oper Zürich
 Kinderchor der Oper Zürich
 Statistenverein am Opernhaus
 Zürich
 Catherine Naglestad, Massimo
 Giordano, Lucio Gallo /
 Thomas Hampson / Marco Vratogna,
 Valeriy Murga, Dimitri Pkhaladze,
 Peter Straka / Andreas Winkler, Erik
 Anstine, Claudia Auf der Mauer /
 Claire von Ziegler / Natalie Hug,
 Evgeny Sevastyanov
 Wiederaufnahme 29. September 2012

**LUCIA DI
LAMMERMOOR**

Oper von Gaetano Donizetti
 Musikalische Leitung: Pavel Baleff
 Inszenierung: Damiano Michieletto
 Szenische Einstudierung:
 Ulrich Senn
 Bühnenbild: Paolo Fantin
 Kostüme: Carla Teti
 Lichtgestaltung: Martin Gebhardt
 Choreinstudierung: Jürg Hämmerli
 Philharmonia Zürich
 Chor der Oper Zürich
 Statistenverein am Opernhaus
 Zürich
 Alexey Markov / Massimo Cavalletti,
 Jane Archibald, Ismael Jordi /
 Boiko Zvetanov, Boiko Zvetanov /
 Sunnyboy Dladla, Christof Fischesser,
 Julia Riley, Bogusław Bidziński
 Wiederaufnahme 21. Oktober 2012

LE NOZZE DI FIGARO

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
 Musikalische Leitung:
 Christopher Hogwood
 Inszenierung: Sven-Eric Bechtolf
 Szenische Einstudierung:
 Nina Russi
 Bühnenbild: Rolf Glittenberg
 Kostüme: Marianne Glittenberg
 Lichtgestaltung: Jürgen Hoffmann
 Choreinstudierung:
 Ernst Raffelsberger
 Philharmonia Zürich
 Chor der Oper Zürich
 Christopher Maltman, Rachel Harnisch,
 Martina Janková, Ruben Drole, Anna
 Stéphany, Stefania Kaluza, Erik Anstine,
 Michael Laurenz / Sunnyboy Dladla,
 Rebeca Olvera, Andreas Winkler, Dimitri
 Pkhaladze
 Wiederaufnahme 06. November 2012

UN BALLO IN MASCHERA

Oper von Giuseppe Verdi
 Musikalische Leitung: Nello Santi
 Inszenierung: David Pountney
 Szenische Einstudierung:
 Nina Russi
 Bühnenbild: Raimund Bauer
 Kostüme: Marie-Jeanne Lecca
 Lichtgestaltung: Jürgen Hoffmann
 Choreinstudierung: Jürg Hämmerli
 Choreografie: Beate Vollack
 Philharmonia Zürich
 Chor der Oper Zürich
 Zusatzchor der Oper Zürich
 Statistenverein am Opernhaus
 Zürich
 Ramón Vargas, Alexey Markov, Tatjana
 Serjan, Yvonne Naef, Sen Guo, Elliot
 Madore, Dmitry Ivanchey, Erik Anstine,
 Dimitri Pkhaladze, Jan Rusko
 Wiederaufnahme 24. November 2012

**DIE ENTFÜHRUNG AUS
DEM SERAIL**

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
 Musikalische Leitung:
 Patrick Lange
 Inszenierung: Adrian Marthaler
 Szenische Einstudierung: Victoria
 Pfortmüller
 Bühnenbild: Jörg Zielinski
 Kostüme: Florence von Gerkan
 Lichtgestaltung: Elfried Roller
 Choreinstudierung: Jürg Hämmerli
 Dramaturgie: Ronny Dietrich
 Philharmonia Zürich
 Zusatzchor der Oper Zürich
 Chorzuzüger der Oper Zürich
 Statistenverein am
 Opernhaus Zürich
 Jane Archibald, Rebeca Olvera / Herdís
 Anna Jónasdóttir, Michael Maertens,
 Javier Camarena / Daniel Behle,
 Michael Laurenz, Thorsten Grümbel,
 Chloé Chavanon / Daria Telyatnikova,
 Evgeny Sevastyanov / Ilker Arcaýürek,
 Rosa Maria Hernandez, Jan Rusko
 Wiederaufnahme 16. Dezember 2012

**CAVALLERIA RUSTICANA/
PAGLIACCI**

Kurzopern von Pietro Mascagni und
 Ruggero Leoncavallo
 Musikalische Leitung:
 Alexander Vedernikov
 Inszenierung: Grischa Asagaroff
 Szenische Einstudierung:
 Ulrich Senn
 Bühnenbild: Luigi Perego
 Kostüme: Luigi Perego
 Lichtgestaltung: Hans-Rudolf Kunz
 Choreinstudierung: Jürg Hämmerli
 Choreografie: Tetsu Taoshita
 Philharmonia Zürich
 Chor, Zusatzchor und Kinderchor
 der Oper Zürich
 Statistenverein am Opernhaus
 Zürich
 Waltraud Meier, Anna Stéphany, Zoran
 Todorovich, Lucio Gallo, Irène Friedli,
 Elena Mosuc, Zoran Todorovich, Lucio
 Gallo, Bogusław Bidziński, Elliot
 Madore / Alex Lawrence, Christopher
 Hux, Uwe Kossler
 Wiederaufnahme 01. Januar 2013

TANNHÄUSER

Oper von Richard Wagner
 Musikalische Leitung: Marc Albrecht
 Inszenierung: Harry Kupfer
 Szenische Einstudierung:
 Sylvie Döring
 Bühnenbild: Hans Schavernoch
 Kostüme: Yan Tax
 Lichtgestaltung: Jürgen Hoffmann
 Choreinstudierung:
 Ernst Raffelsberger
 Choreografie: Philipp Egli
 Choreografische Einstudierung:
 Denise Lampart
 Video-Bearbeitung:
 Timo Schlüssel
 Philharmonia Zürich
 Chor, Zusatzchor und Chorzuzüger
 der Oper Zürich
 Statistenverein am Opernhaus
 Zürich
 Tänzerinnen und Tänzer
 Peter Seiffert, Anja Harteros, Vesselina
 Kasarova, Jan-Hendrik Rootering,
 Michael Nagy/Markus Eiche,
 Fabio Trümpy/Clemens Bieber,
 Erik Anstine, Peter Straka, Tomasz
 Slawinski, Rebeca Olvera/Chloé
 Chavanon, Alissa Davidson,
 Isabel Krizsun, Rebecca Rügger,
 Claire Schurter
 Wiederaufnahme 13. Januar 2013

LA SCALA DI SETA

Oper von Gioachino Rossini
 Musikalische Leitung:
 Riccardo Frizza
 Inszenierung: Damiano Michieletto
 Szenische Einstudierung:
 Silvia Paoli/Claudia Blesch
 Bühnenbild: Paolo Fantin
 Kostüme: Paolo Fantin
 Lichtgestaltung: Elfried Roller
 Philharmonia Zürich
 Statistenverein am Opernhaus
 Zürich
 Sen Guo, Anna Goryachova/Christina
 Daletskaja, Sunnyboy Dladla, Elliot
 Madore, Davide Fersini, Martin Zysset,
 Wiederaufnahme 19. Januar 2013

COSÌ FAN TUTTE

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
 Musikalische Leitung:
 Thomas Rösner
 Inszenierung: Sven-Eric Bechtolf
 Szenische Einstudierung:
 Claudia Blesch
 Bühnenbild: Rolf Glittenberg
 Kostüme: Marianne Glittenberg
 Lichtgestaltung: Jürgen Hoffmann
 Choreinstudierung: Jürg Hämmerli
 Musikkollegium Winterthur
 Malin Hartelius, Anna Stéphany,
 Martina Janková, Ilker Arcayürek,
 Ruben Drole, Oliver Widmer
 Wiederaufnahme 07. Februar 2013,
 Theater Winterthur

LA BOHÈME

Oper von Giacomo Puccini
 Musikalische Leitung: Fabio Luisi
 Inszenierung: Philippe Sireuil
 Szenische Einstudierung:
 Ulrich Senn
 Bühnenbild: Vincent Lemaire
 Kostüme: Jorge Jara
 Lichtgestaltung: Hans-Rudolf Kunz
 Choreinstudierung:
 Ernst Raffelsberger
 Philharmonia Zürich
 Chor, Zusatzchor, Kinderchor und
 SoprAlti der Oper Zürich
 Inva Mula, Sen Guo, Stefano Secco,
 Massimo Cavalletti, Yuriy Tsiple,
 Christof Fischesser, Reinhard Mayr/
 Davide Fersini, Valeriy Murga,
 Carl Hieger/Tae-Jin Park, Flavio
 Mathias, Arjen Veenhuizen
 Wiederaufnahme 15. Februar 2013

CARMEN

Oper von Georges Bizet
 Musikalische Leitung:
 Patrick Fournillier
 Inszenierung: Matthias Hartmann
 Szenische Einstudierung:
 Claudia Blesch
 Bühnenbild: Volker Hintermeier
 Kostüme: Su Bühler
 Lichtgestaltung: Martin Gebhardt
 Choreinstudierung:
 Ernst Raffelsberger
 Choreografie: Teresa Rotemberg
 Dramaturgie: Michael Küster
 Philharmonia Zürich
 Chor, Zusatzchor, Kinderchor und
 SoprAlti der Oper Zürich
 Kate Aldrich, Rachel Harnisch,
 Anna Stéphany, Sen Guo, Yonghoon
 Lee/Brandon Jovanovich, Simone
 Alberghini, Bogusław Bidziński, Alex
 Lawrence, Yuriy Tsiple, Morgan Moody
 Wiederaufnahme 08. März 2013

MADAMA BUTTERFLY

Oper von Giacomo Puccini
 Musikalische Leitung: Carlo Rizzi
 Inszenierung: Grischa Asagaroff
 Szenische Einstudierung:
 Ulrich Senn
 Bühnenbild:
 Reinhard von der Thannen
 Bühnenbild-Mitarbeit:
 Bart Wigger
 Kostüme:
 Reinhard von der Thannen
 Lichtgestaltung: Martin Gebhardt
 Choreinstudierung:
 Ernst Raffelsberger
 Philharmonia Zürich
 Chor der Oper Zürich
 Statistenverein am Opernhaus
 Zürich
 Adina Nătescu, James Valenti, Judith
 Schmid, Ruben Drole, Andreas Winkler,
 Dimitri Pkhaladze, Krešimir Stražanac,
 Chloé Chavanon, Yoshiko Ida,
 Jung-Jin Kim, Francisca Montiel,
 Hartmut Krizsun, Tomasz Rudnicki,
 Matthew Leigh, Nelson Egede, Aaron
 Duartes/Raimund Wiederkehr
 Wiederaufnahme 14. März 2013













PARSIFAL

Oper von Richard Wagner
 Musikalische Leitung: Mikko Franck
 Inszenierung: Claus Guth
 Szenische Einstudierung:
 Aglaja Nicolet
 Bühnenbild: Christian Schmidt
 Lichtgestaltung: Jürgen Hoffmann
 Video-Design: Andi A. Müller
 Choreinstudierung:
 Ernst Raffelsberger /
 Jürg Hämmerli
 Choreografie: Volker Michl
 Dramaturgie: Ronny Dietrich
 Philharmonia Zürich
 Chor, Zusatzchor und SoprAlti der
 Oper Zürich
 Detlef Roth / Egils Silins, Pavel Daniluk,
 Jan-Hendrik Rootering, Stuart Skelton,
 Tobias Schabel, Angela Denoke, Dmitry
 Ivanchey, Erik Anstine, Sen Guo,
 Daria Telyatnikova, Andreas Winkler,
 Bogusław Bidziński, Ivana Rusko, Herdís
 Anna Jónasdóttir, Susanne Grosssteiner,
 Irène Friedli
 Wiederaufnahme 23. März 2013

RINALDO

Oper von Georg Friedrich Händel
 Musikalische Leitung: Ivor Bolton
 Inszenierung: Jens-Daniel Herzog
 nach einem Konzept von
 Claus Guth
 Szenische Einstudierung:
 Aglaja Nicolet
 Bühnenbild: Christian Schmidt
 Kostüme: Christian Schmidt
 Choreografie: Ramses Sigl
 Lichtgestaltung: Jürgen Hoffmann
 Dramaturgie: Ronny Dietrich
 Orchestra La Scintilla
 Tänzerinnen und Tänzer
 Sonia Prina, Malin Hartelius, Lawrence
 Zazzo, Jane Archibald, Anna Goryachova,
 Ruben Drole, Olivia Vote, Herdís Anna
 Jónasdóttir, Susanne Grosssteiner, Chloé
 Chavanon, Roberto Ortiz
 Wiederaufnahme 12. April 2013

FALSTAFF

Oper von Giuseppe Verdi
 Musikalische Leitung: Nello Santi
 Inszenierung: Sven-Eric Bechtolf
 Szenische Einstudierung:
 Ulrich Senn
 Bühnenbild: Rolf Glittenberg
 Kostüme: Marianne Glittenberg
 Lichtgestaltung: Jürgen Hoffmann
 Choreinstudierung:
 Ernst Raffelsberger
 Philharmonia Zürich
 Chor der Oper Zürich
 Statistenverein am Opernhaus
 Zürich
 Elena Mosuc, Sen Guo, Yvonne Naef,
 Judith Schmid, Ambrogio Maestri,
 Massimo Cavalletti, Javier Camarena,
 Michael Laurenz, Martin Zysset,
 Dimitri Pkhaladze, Elias d'Uscio /
 Florian Hoffmann
 Wiederaufnahme 16. April 2013

LA TRAVIATA

Oper von Giuseppe Verdi
 Musikalische Leitung:
 Keri-Lynn Wilson
 Inszenierung: Jürgen Flimm
 Szenische Einstudierung:
 Claudia Blersch
 Bühnenbild: Erich Wonder
 Kostüme: Florence von Gerkan
 Lichtgestaltung: Jakob Schlossstein
 Choreinstudierung: Jürg Hämmerli
 Choreografie: Katharina Lühr
 Philharmonia Zürich
 Chor der Oper Zürich
 Statistenverein am Opernhaus
 Zürich
 Diana Damrau, Saimir Pirgu, George
 Petean, Julia Riley, Boguslaw Bidziński,
 Yuriy Tsiple, Valeriy Murga, Tomasz
 Slawinski, Olivia Vote, Uwe Kossler, Kristof
 Dohms, Noel Vazquez, Kai Florian
 Bischoff / Heikki Yrttiaho
 Wiederaufnahme 05. Mai 2013

RUSALKA

Oper von Antonín Dvořák
 Musikalische Leitung:
 Eivind Gullberg Jensen
 Inszenierung: Matthias Hartmann
 Szenische Einstudierung:
 Claudia Blersch
 Bühnenbild: Karl-Ernst Herrmann /
 Martin Kinzлмаier
 Kostüme: Victoria Behr
 Choreografie: Ismael Ivo
 Lichtgestaltung: Martin Gebhardt
 Choreinstudierung: Jürg Hämmerli
 Dramaturgie: Michael Küster
 Philharmonia Zürich
 Choruzüger der Oper Zürich
 Zusatzchor der Oper Zürich
 Ekaterina Scherbachenko, Pavel
 Cernoch, Liliana Nikiteanu,
 Michelle Breedt, Christof Fischesser,
 Ivana Rusko, Julia Riley, Judith Schmid,
 Dmitry Ivanchey, Rebeca Olvera,
 Tomasz Slawinski, Ádamo Dias
 Wiederaufnahme 02. Juni 2013

DER ROSENKAVALIER

Oper von Richard Strauss
 Musikalische Leitung: Fabio Luisi
 Inszenierung: Sven-Eric Bechtolf
 Szenische Einstudierung:
 Aglaja Nicolet
 Bühnenbild: Rolf Glittenberg
 Kostüme: Marianne Glittenberg
 Lichtgestaltung: Jürgen Hoffmann
 Choreinstudierung: Jürg Hämmerli
 Philharmonia Zürich
 Chor der Oper Zürich
 Kinderchor der Oper Zürich
 Statistenverein am Opernhaus
 Zürich
 Nina Stemme, Alfred Muff,
 Vesselina Kasarova, Rachel Harnisch,
 Martin Gantner, Liuba Chuchrova,
 Irène Friedli, Caroline Fuss, Francisca
 Montiel, Olivera Dukić, Verena
 Hasselmann, Michael Laurenz, Dimitri
 Pkhaladze, Fabio Trümpy, Andreas
 Winkler, Erik Anstine, Martin Zysset,
 Stefan Pop, Christopher William Hux,
 Noel Vazquez, Uwe Kossler, Kristof
 Dohms, Flavio Mathias, Pedram Talebi,
 Cloé Szwarc / Raimund Wiederkehr
 Wiederaufnahme 30. Juni 2013

Neuproduktionen Ballett

ROMEO UND JULIA

Ballett von Christian Spuck nach der
Tragödie von William Shakespeare

Musik: von Sergej Prokofjew
Choreografie: Christian Spuck
Musikalische Leitung:
Michail Jurowski / Pavel Baleff
Bühnenbild: Christian Schmidt
Kostüme: Emma Ryott
Lichtgestaltung: Reinhard Traub
Dramaturgie: Michael Küster
Ballett Zürich
Junior Ballett
Philharmonia Zürich

Katja Wünsche / Yen Han, William
Moore / Olaf Kollmannsperger,
Egor Menshikov / Daniel Mulligan,
Daniel Mulligan / Christopher Parker,
Cristian Alex Assis / Tigran Mkrtchyan,
Viktorina Kapitonova / Galina Mihaylova,
Filipe Portugal / Manuel Renard,
Manuel Renard / Cristian Alex Assis,
Eva Dewaele / Juliette Brunner,
Robin Strona / Daniel Goldsmith, Mélanie
Borel / Nora Dürig
Premiere 13. Oktober 2012

BALLETTABEND

Choreografien von William Forsythe,
Edward Clug, Sol León / Paul Lightfoot

NEW SLEEP

Choreografie: William Forsythe
Musik: Thom Willems
Bühnenbild / Kostüme /
Lichtgestaltung:
William Forsythe
Uraufführung 1. Februar 1987,
San Francisco Ballett
Schweizerische Erstaufführung

HILL HARPER'S DREAM

Choreografie: Edward Clug
Musik: Milko Lazar
Bühnenbild: Marko Japelj
Kostüme: Leo Kulas
Lichtgestaltung: Edward Clug /
Martin Gebhardt
Uraufführung

SLEIGHT OF HAND

Choreografie: Sol León /
Paul Lightfoot
Musik: Philip Glass, 2. Satz aus der
Sinfonie Nr. 2
Bühnenbild: Sol León /
Paul Lightfoot
Kostüme: Sol León / Paul Lightfoot
Lichtgestaltung: Tom Bevoort
Ballett Zürich
Premiere 16. Februar 2013
Schweizerische Erstaufführung

LEONCE UND LENA

Ballett von Christian Spuck nach dem
Lustspiel von Georg Büchner
Musik von Johann Strauss, Bernd Alois
Zimmermann, Amilcare Ponchielli,
Alfred Schnittke und Martin Donner

Choreografie: Christian Spuck
Musikalische Leitung:
James Tuggle
Bühnenbild: Emma Ryott
Kostüme: Emma Ryott
Lichtgestaltung: Reinhard Traub
Dramaturgie:
Esther Dreesen-Schaback /
Michael Küster
Ballett Zürich
Junior Ballett
Philharmonia Zürich

Katja Wünsche / Mélissa Ligurgo /
Giulia Tonelli, William Moore /
Jan Casier / Olaf Kollmannsperger,
Filipe Portugal / Egor Menshikov,
Arman Grigoryan / Christopher Parker,
Sarah-Jane Brodbeck / Juliette
Brunner / Viktorina Kapitonova,
Viktorina Kapitonova /
Eva Dewaele / Galina Mihaylova
Premiere 27. April 2013

JUNGE CHOREOGRAFEN

Choreografien von Daria Chudjakowa,
Andrei Cozlac, Benoît Favre,
Eva Dewaele, Daniel Goldsmith,
Pornpim Karchai, Olaf Kollmannsperger,
Mélissa Ligurgo, Filipe Portugal,
Manuel Renard, Robin Strona,
Giulia Tonelli
Premiere 19. Juni 2013

Wiederaufnahmen Ballett

SCHWANENSEE

Ballett von Heinz Spoerli
Musik von Pjotr Tschaikowski
Choreografie: Heinz Spoerli
Musikalische Leitung: Pavel Baleff
Bühnenbild: Erich Wonder
Kostüme: Florence von Gerkan
Lichtgestaltung: Martin Gebhardt
Ballett Zürich
Junior Ballett
Musikkollegium Winterthur
Viktorina Kapitonova /
Galina Mihaylova, William Moore /
Olaf Kollmannsperger,
Manuel Renard / Filipe Portugal
Wiederaufnahme 21. Dezember 2012

85.6

Prozent beträgt die durchschnittliche Platzbelegung aller Vorstellungen des Opernhauses

Philharmonische Konzerte

1. PHILHARMONISCHES KONZERT

FRANK MARTIN

Konzert für 7 Blasinstrumente,
Pauken, Schlagzeug und
Streichorchester

ROBERT SCHUMANN

Violinkonzert d-Moll, Sinfonie Nr. 1
B-Dur op. 38

Musikalische Leitung: Fabio Luisi

Violine: Thomas Zehetmair

Philharmonia Zürich

07. Oktober 2012, Tonhalle Zürich

2. PHILHARMONISCHES KONZERT

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

Messiah HWV 56

Musikalische Leitung: Ottavio Dantone

Choreinstudierung: Jürg Hämmerli

Sopran: Sally Matthews

Alt I: Wiebke Lehmkuhl

Alt II: Julie Bartholomew

Tenor: Topi Lehtipuu

Bass: Christof Fischesser

Orchestra La Scintilla

Chor der Oper Zürich

23. Dezember 2012, Hauptbühne

Opernhaus

VERDI-GALA

Sonderkonzert mit Ouvertüren,

Arien und Ensembles von

Giuseppe Verdi

Musikalische Leitung: Fabio Luisi

Choreinstudierung:

Ernst Raffelsberger

Sopran: Anja Harteros

Mezzosopran: Olívia Vote

Tenor: Francesco Meli

Bariton: Alexey Markov

Bass: Tomasz Rudnicki

Philharmonia Zürich

Chor der Oper Zürich

09. Februar 2013, Hauptbühne

Opernhaus

3. PHILHARMONISCHES KONZERT

ROBERT SCHUMANN

Ouvertüre c-Moll zu

«Die Braut von Messina» op. 100

Konzert für Violoncello

und Orchester a-Moll op. 129

Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61

Musikalische Leitung: Marc Albrecht

Violoncello: Alban Gerhardt

Philharmonia Zürich

24. Februar 2013, Tonhalle Zürich

4. PHILHARMONISCHES KONZERT

CLARA SCHUMANN

Klavierkonzert a-Moll op. 7

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH

Sinfonie Nr. 4 c-Moll op. 43

Musikalische Leitung: Vasily Petrenko

Klavier: Louis Schwizgebel

Philharmonia Zürich

12. Mai 2013, Tonhalle Zürich

5. PHILHARMONISCHES KONZERT

RICHARD WAGNER

Ouvertüre zur Oper «Rienzi»

ROBERT SCHUMANN

Klavierkonzert a-Moll op. 54

Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120

Musikalische Leitung: Fabio Luisi

Klavier: Rudolf Buchbinder

Philharmonia Zürich

02. Juni 2013, Tonhalle Zürich

6. PHILHARMONISCHES KONZERT

ROBERT SCHUMANN

«Das Paradies und die Peri» op. 50

Musikalische Leitung: Fabio Luisi

Choreinstudierung: Jürg Hämmerli

Peri: Julia Kleiter

Jungfrau: Sen Guo

Mezzosopran: Anna Stéphany

Engel: Wiebke Lehmkuhl

Erzähler: Maximilian Schmitt

Jüngling: Fabio Trümpy

Gazna: Ruben Drole

Alt: Bettina Schneebeli

Philharmonia Zürich

Chor der Oper Zürich

07. Juli 2013, Tonhalle Zürich

Brunchkonzerte

04. NOVEMBER 2012

Werke von Jean Phillippe

Rameau, Alessandro Scarlatti,

Georg Friedrich Händel,

Josep Pradas

Julia Rempe, Andrea Kollé,

Jonathan Allen, Andreas Plattner,

Diego Ares

09. DEZEMBER 2012

Werke von William Walton,

Enrique Creso, Gustav Holst,

Modest Mussorgsky

Mit: Blechbläser Philharmonia Zürich

Musikalische Leitung: Jay Friedman

20. JANUAR 2013

Werke von Ernő von Dohnányi,

Alexander Borodin

Keisuke Okazaki, Laurent Weibel,

Rumjana Naydenova, Xavier Pignat

3. FEBRUAR 2013

Werke von Giuseppe Verdi,

Urs Dengler

Mit: Zürcher Bläserquintett:

Andrea Kollé, Franziska van Ooyen,

Heinrich Mätzener, Thomas Müller,

Urs Dengler

10. MÄRZ 2013

Werke von Petér Eötvös,

Pierre Boulez

Mit: «Ensemble opus novum»

Musikalische Leitung:

Hans-Peter Achberger

07. APRIL 2013

Werke von Sergej Prokofjew,

Dmitri Schostakowitsch

Sarah Tysman, Robert Pickup, Ilya

Gringolts, Tatjana Pak, Natalia Mosca,

Claudius Herrmann

26. MAI 2013

Werke von Wolfgang Amadeus
MozartMit: Ensemble «La Scintilla dei Fiati»
Philipp Mahrenholz, Astrid Knöchlein,
Robert Pickup, Heinrich Mätzener,
Glen Borling, Andrea Siri, Urs Dengler,
Dieter Lange

23. JUNI 2013

Werke von Wolfgang Amadeus
Mozart, Jean FrançaixLaurent Weibel, Yi-Chen Lin,
Martina Zimmermann, Massimiliano
Martinelli, Nina Höhn

14. JULI 2013

Werke von Louis Massonneau,
Frank Martin, Jean Françaix,
Maurice Ravel, Gabriel FauréPamela Stahel, Samuel Castro Bastos,
Ulrike Jacoby, Juliet Shaxson, Andreas
Plattner, Una Prella

Liederabende

JONAS KAUFMANN

Lieder von Franz Liszt,
Gustav Mahler, Henri Duparc,
Richard Strauss

Klavier: Helmut Deutsch

24. September 2012, Hauptbühne

MICHAEL VOLLE

Lieder von Franz Schubert,
Carl Loewe

Klavier: Helmut Deutsch

12. Oktober 2012, Hauptbühne

RACHEL HARNISCH &
RUBEN DROLELieder von Robert Schumann,
Roland Freisitzer, Hugo Wolf,
Hanns Eisler, Kurt Weill, Paul
Dessau, Arnold Schönberg,
Franz Schubert, Peter Wettstein,
Carl Loewe, Gustav Mahler

Klavier: Jan Philip Schulze

15. Dezember 2012, Hauptbühne

ANGELIKA
KIRCHSCHLAGER

Lieder von Robert Schumann

Klavier: Helmut Deutsch

10. Januar 2013, Hauptbühne

CHRISTIAN GERHAHER

Lieder von Heinz Holliger,
Robert Schumann

Klavier: Gerold Huber

21. März 2013, Hauptbühne

JOYCE DIDONATO

Lieder von Antonio Vivaldi,
Gabriel Fauré, Gioachino Rossini,
Michael Head, Reynaldo Hahn

Klavier: David Zobel

25. Mai 2013, Hauptbühne

KARITA MATTILA

Lieder von Francis Poulenc,
Claude Debussy, Henri Duparc,
Aulis Sallinen, Joseph Marx

Klavier: Ville Matvejeff

01. Juli 2013, Hauptbühne

Nachwuchs

Internationales Opernstudio:

DER GEDULDIGE SOKRATES

Oper von Georg Philipp Telemann
Musikalische Leitung:
Christopher Moulds
Inszenierung: Claudia Blersch
Bühnenbild: Giulio Bernardi
Kostüme: Jeannette Seiler
Lichtgestaltung: Dino Strucken
Statistenverein am Opernhaus
Zürich
Tomasz Rudnicki, Susanne Grosssteiner,
Chloé Chavanon, Herdís Anna
Jónasdóttir, Daria Telyatnikova, Roberto
Ortiz, Benjamin Russell, Evgeny
Sevastyanov, Jan Rusko, Alex Lawrence,
Sunnyboy Dladla, Ilker Arcayürek
Premiere 25. April 2013, Studiobühne

TROUBLE IN TAHITI

Oper von Leonard Bernstein
Musikalische Leitung:
Thomas Barthel
Regie: Aglaja Nicolet
Bühne und Kostüme: Jörg Zielinski
Julia Riley, Alex Lawrence,
Daria Telyatnikova, Sunnyboy Dladla,
Benjamin Russell
Premiere 22. September 2012, Haupt-
bühne

IL FAUT S'AIMER...

Schlusskonzert des
Internationalen Opernstudios
Musikalische Leitung:
Thomas Barthel
Inszenierung: Nina Russi
Kostüme: Jeannette Seiler
Musikalische Einstudierung:
Brenda Hurley, Andrea Mele,
Daveth Clark
Statistenverein am Opernhaus
Zürich
Chloé Chavanon, Susanne Grosssteiner,
Herdís Anna Jónasdóttir, Sarah-Luise
Traubel, Olivia Vote, Sunnyboy Dladla,
Roberto Ortiz, Tomasz Rudnicki, Jan
Rusko, Benjamin Russell, Kanat Omarov
Konzert 08. Juli 2013 Hauptbühne

Junior Ballett:

IRIS

Choreografie: Douglas Lee
Musik: Hildur Guðnadóttir,
Paul Lansky, Frank Henne
Bühnenbild: Ines Alda
Kostüme: Ines Alda
Lichtgestaltung: Martin Gebhardt
Uraufführung

SOLITUDE

Choreografie: Christian Spuck
Musik: Alessandro Scarlatti,
Antonio Vivaldi, Martin Donner
Bühnenbild: Christian Spuck
Kostüme: Ina Buschhaus
Lichtgestaltung: Martin Gebhardt
Dramaturgie: Michael Küster
Uraufführung

BELLULUS

Choreografie: Stephan Thoss
Musik: Georges Bizet, Eduardo Di
Capua, Jacques Offenbach,
Giacomo Puccini, Giuseppe Verdi,
Bernd Alois Zimmermann
Bühnenbild: Arne Walther
Kostüme: Stephan Thoss
Lichtgestaltung: Martin Gebhardt
Premiere 21. November 2012,
Studiobühne

Ballettschule:

FASZINATION TANZ

Direktion und Künstlerische
Leitung: Doris Catana Beriozoff
Vorstellung 08. Juni 2013

Opernhaus Jung:

HEXE HILLARY GEHT IN DIE OPER

Regie und Ausstattung: Anja Horst
Lichtgestaltung: Dino Strucken
Musikalische Einstudierung:
Andrea Mele
Nicole Tobler, Rebeca Olvera /
Susanne Grosssteiner
Premiere 22. September 2012,
Studiobühne.

EIN STEIN IM KLEE

Partizipatives Musiktheater mit 126
Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
Projektleitung, Konzeption:
Roger Lämmli, Martin Lehman
Musikalische Leitung:
Darren Hargan
Inszenierung: Nina Russi,
Claudia Blersch
Bühnenbild / Kostüme:
Marianna Meyer
Video: Raphael Lapouille
Licht: Gerhard Patzelt
Sänger: Diomari Montoya,
Camilla Butcher, Lara Morger,
Charne Rochford, Alejandro
Larraga, George Humpherys
Orchester der Gymnasien Rämibühl
Uraufführung: 10. April 2013, Halle
Schiffbau

GESCHICHTEN ERZÄHLEN MIT MUSIK

Zu Hänsel und Gretel, Schwanensee,
Rusalka

STÜCKE ENTDECKEN

Die Schatzinsel, Die Entführung
aus dem Serail, La bohème,
Madama Butterfly, Don Giovanni

HERBSTFERIENANGEBOT

«Schatz ahoi»

SPORTFERIENANGEBOT

«Wir funktioniert Oper»

CLUB JUNG

Opernhaus hautnah: Besuche von
Ballett- / Opernbühnenproben
und Gespräche mit Mitwirkenden zu
Romeo und Julia, Die Schatzinsel
Einführung zu Der fliegende Holländer

102212

Tickets für die
Vorstellungen waren
für 75 Franken
oder günstiger zu
haben

Übersicht Spielzeit 2012/13

VORSTELLUNGEN GESAMT

	Vorstellungen	Besucher	Platzbelegung in %
Total Spielzeit 12/13	334	247 251	85.6
Total Spielzeit 11/12	329	260 446	80.0
Veränderung	5	-13 195	5.6

VORSTELLUNGEN HAUPTBÜHNE UND TONHALLE

	Vorstellungen	Besucher	Platzbelegung in %
Vorstellungen Spielzeit 12/13	250	237 998	86.1
Vorstellungen Spielzeit 11/12	279	257 314	83.0
Veränderung	-29	-19 316	3.1

AUFTEILUNG NACH SPARTEN

	Vorstellungen	Besucher	Platzbelegung in %
Oper Spielzeit 12/13	172	164 983	85.8
Oper Spielzeit 11/12	187	172 626	82.1
Veränderung	-15	-7 643	3.7
Ballett Spielzeit 12/13	45	46 608	94.6
Ballett Spielzeit 11/12	57	53 158	87.1
Veränderung	-12	-6 550	7.5

	Vorstellungen	Besucher	Platzbelegung in %
Kinderoper Spielzeit 12/13	17	15 144	83.0
Kinderoper Spielzeit 11/12	14	12 615	94.4
Veränderung	3	2 529	-11.4
Konzerte Spielzeit 12/13	8	6 737	67.0
Konzerte Spielzeit 11/12	10	10 148	75.4
Veränderung	-2	-3 411	-8.4
Liederabende Spielzeit 12/13	7	3 695	67.2
Liederabende Spielzeit 11/12	6	4 419	65.0
Veränderung	1	-724	2.2
Ballettschule Spielzeit 12/13	1	831	76.8

Die Berechnung der Auslastung erfolgt ab der Spielzeit 2012/13 neu aufgrund der belegten Plätze. Im Gegensatz zu früher werden in der Auslastung auch Frei- und Steuerkarten für Mitwirkende, Agenturen, Vertreter der Presse und andere Gruppen berücksichtigt. Mit dieser Umstellung passt sich das Opernhaus Zürich sowohl den anderen grossen Kulturinstitutionen in Zürich als auch den führenden internationalen Opernhäusern an, welche ihre Auslastung ebenfalls auf dieser Basis berechnen und bekanntgeben. Zwecks Vergleichbarkeit wurde die Auslastung der Spielzeit 2011/12 in der Besucherstatistik ebenfalls aufgrund der belegten Plätze neu berechnet.

Besucherstatistik

Spielzeit 2012/13

OPER	Ort	Vorstellungen	Besucher	Besucher pro Vorstellung	Platzbelegung in %
Carmen	Hauptbühne	4	4 299	1 075	96.1
Cavalleria rusticana/ Pagliacci	Hauptbühne	4	3 639	910	81.7
Der fliegende Holländer	Hauptbühne	13	13 641	1 049	93.7
Der geduldige Sokrates	Studiobühne	6	870	145	79.7
Der Rosenkavalier	Hauptbühne	4	3 407	852	76.8
Die Entführung aus dem Serail	Hauptbühne	7	6 856	979	86.6
Don Giovanni	Hauptbühne	11	10 280	935	84.0
Drei Schwestern	Hauptbühne	7	5 809	830	72.8
Falstaff	Hauptbühne	6	5 185	864	77.6
Jenůfa	Hauptbühne	10	8 510	851	76.2
La bohème	Hauptbühne	4	4 060	1 015	91.2
La scala di seta	Hauptbühne	4	3 692	923	82.9
La straniera	Hauptbühne	6	6 586	1 098	95.8
La traviata	Hauptbühne	5	5 534	1 107	97.0
Lady Macbeth von Mzensk	Hauptbühne	10	9 664	966	86.9
Le nozze di Figaro	Hauptbühne	6	6 152	1 025	90.4
Lucia di Lammermoor	Hauptbühne	6	5 828	971	85.2
Madama Butterfly	Hauptbühne	5	5 020	1 004	89.8
Parsifal	Hauptbühne	3	2 703	901	81.1
Rigoletto	Hauptbühne	10	10 707	1 071	93.8
Rinaldo	Hauptbühne	4	3 685	921	82.9
Roberto Devereux	Hauptbühne	4	4 427	1 107	96.8
Rusalka	Hauptbühne	4	3 855	964	86.4
Sale	Hauptbühne	10	9 344	934	82.4

	Ort	Vorstellungen	Besucher	Besucher pro Vorstellung	Platzbelegung in %
Salome	Hauptbühne	6	4302	717	64.2
Tannhäuser	Hauptbühne	4	4222	1056	94.7
Tosca	Hauptbühne	7	6873	982	88.1
Trouble in Tahiti	Hauptbühne	2	888	444	78.9
Un ballo in Maschera	Hauptbühne	6	5815	969	86.7
Total		178	165853		85.6

BALLETT	Ort	Vorstellungen	Besucher	Besucher pro Vorstellung	Platzbelegung in %
Ballettabend	Hauptbühne	12	11 739	978	89.4
Leonce und Lena	Hauptbühne	11	11 089	1 008	92.6
Romeo und Julia	Hauptbühne	12	13 073	1 089	98.9
Schwanensee	Hauptbühne	10	10 707	1 071	97.8
Junior Ballett	Studiobühne	8	916	115	89.0
Junge Choreografen	Studiobühne	5	537	107	91.3
Total		58	48 061		93.5

KINDEROPER	Ort	Vorstellungen	Besucher	Besucher pro Vorstellung	Platzbelegung in %
Die Schatzinsel	Hauptbühne	17	15 144	891	83.0
Hexe Hillary geht in die Oper	Studiobühne	8	1 265	158	92.2
Total		25	16 409		86.0

KONZERTE	Ort	Vorstellungen	Besucher	Besucher pro Vorstellung	Platzbelegung in %
Philharmonische Konzerte	Hauptbühne/ Tonhalle	6	4 990	832	63.6
Verdi Gala	Hauptbühne	1	1 061	1 061	94.8
Abschlusskonzert Internationales Opernstudio	Hauptbühne	1	686	686	62.4
Brunchkonzerte	Spiegelsaal	9	927	103	91.3
Total		17	7 664		80.0

LIEDERABENDE	Ort	Vorstellungen	Besucher	Besucher pro Vorstellung	Platzbelegung in %
Total	Hauptbühne	7	3 695	528	67.2

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN	Ort	Vorstellungen	Besucher	Besucher pro Vorstellung	Platzbelegung in %
Ballettschule	Hauptbühne	1	831	831	76.8
Total		1	831	831	76.8

GESPRÄCHE	Ort	Vorstellungen	Besucher	Besucher pro Vorstellung	Platzbelegung in %
Montagsgespräche	Restaurant Belcanto	11	867	79	79.2
Ballettgespräche	Studiobühne	6	686	114	91.1
Einführungsmatinéen	Bernhard Theater	11	2 186	199	70.4
Total		28	3 739		78.3

Weitere Veranstaltungen

Spielzeit 2012/13

Diese Veranstaltungen finden keinen Eingang
in die Besucherstatistik.

WEITERE VERANSTALTUNGEN	Ort	Vorstellungen	Besucher
Opernball	Opernhaus	1	1 418
Eröffnungsfest	Opernhaus	1	ca. 9 500

OPERNHAUS JUNG	Ort	Vorstellungen	Besucher
Stücke entdecken	Probekühne	10	162
Geschichten erzählen mit Musik	Probekühne	8	804
Seefahrer, Piraten und Schatzsucher	diverse Orte	1	24
Wie funktioniert Oper	Probekühne	1	9
Wie entsteht eine Oper/ ein Ballett	Schulhäuser/ Opernhaus	53	1 138
Workshops für Schulen	Probekühne Escher-Wyss	17	364
Die Oper geht zur Schule	Schulhäuser/ Opernhaus	45	955
Werkeinführungen für Schulklassen	Opernhaus	24	438
Partizipatives Projekt «Ein Stein im Klee»	Schauspielhaus, Schiffbau	3	ca. 950
Total		164	15 762

FÜHRUNGEN	Ort	Vorstellungen	Besucher
Führungen für Erwachsene	Opernhaus	190	3 701
Führungen für Schulklassen	Opernhaus	188	3 932
Total		378	7 633

238

Werkeinführungen
haben wir vor
den Vorstellungen
für unser Publikum
veranstaltet

Gastspiele

Spielzeit 2012/13

Diese Veranstaltungen finden keinen Eingang
in die Besucherstatistik.

Künstler	Werk(e)	Gastspielort	Daten
Philharmonia Zürich	Vorspiel Oper «Rienzi», Violinkonzert von Robert Schumann, Sinfonie Nr. 4 von Johannes Brahms	Konzerthaus Freiburg im Breisgau	08.10.2012
Opernhaus Zürich	Konzertante Aufführung der Oper «Der fliegende Holländer»	Royal Festival Hall London	15.12.2012
Opernhaus Zürich, Musikkollegium Winterthur	Così fan tutte	Theater Winterthur	7./9./13./15./17.02.2013
Ballett Zürich	Ballettabend (Forsythe, Clug, Lightfoot/Leon)	Theater Winterthur	6./8./9./10.03.2013
Junior Ballett	Solitude, Bellulus	Tanzhaus Zürich	7./8./9.04.2013
Junior Ballett	Iris, Solitude, Bellulus	Burghof Lörrach	10.04.2013
Internationales Opernstudio IOS	Trouble in Tahiti	Stadttheater Schaffhausen	23.05.2013
Internationales Opernstudio IOS	diverse Konzerte	Nottwil, Stein/AG, Rehetobel/SG, Schlieren, Langenthal und Zürich	diverse

7269

Schüler aus dem
Kanton Zürich besuchten
eine Vorstellung
im Opernhaus Zürich

Allgemein

Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat hat die Oberleitung der Geschäftsführung inne. Er besteht aus elf Mitgliedern. Davon werden fünf Mitglieder von der Generalversammlung der Opernhaus Zürich AG gewählt und sechs vom Regierungsrat des Kantons Zürich abgeordnet. Eines der Mitglieder - der Beauftragte - ist vom Regierungsrat beauftragt, die Ausführung und Einhaltung des Grundlagenvertrags und der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zürich zu überwachen. Der Intendant, der kaufmännische Direktor und drei Personalvertreter nehmen in der Regel beratend an den Sitzungen des Verwaltungsrates teil. Im Verlaufe des Berichtsjahres tagte der Verwaltungsrat vier Mal. Die 178. Generalversammlung fand am 28. Januar 2013 statt.

Die Ausschüsse

Zwei ständige Ausschüsse nehmen verschiedene Aufgaben wahr, welche ihnen der Verwaltungsrat im Geschäfts- und Organisationsreglement zuweist. Der Verwaltungsratsausschuss - bestehend aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und dem Beauftragten - bereitet die Verwaltungsratssitzungen vor und entscheidet in ein paar wenigen, genau definierten Bereichen der Geschäftsführung. Das Audit Committee, welches sich aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammensetzt, wobei der Beauftragte des Regierungsrats automatisch Mitglied ist, beurteilt die externe Revision und das interne Kontrollsystem, prüft die Jahres- und Zwischenabschlüsse sowie das Budget und benachrichtigt den Verwaltungsrat über seine Feststellungen. Der Verwaltungsratsausschuss und das Audit Committee kamen im Berichtsjahr zu je vier Sitzungen zusammen.

Die Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist das geschäftsführende Organ der Gesellschaft. Ihr gehören der Intendant und der kaufmännische Direktor an, wobei die Gesamtverantwortung beim Intendanten liegt.

Jahresrechnung und Budget

Die Hauptgeschäfte der Sitzungen von Verwaltungsrat und der beiden Ausschüsse bildeten wie jedes Jahr die Behandlung des provisorischen und anschliessend des definitiven Rechnungsabschlusses 2011/2012, der Zwischenabschlüsse und Hochrechnungen 2012/2013, des Budgets 2013/14, des provisorischen Budgets 2014/15 sowie des Leistungs- und Finanzplans für die Jahre 2014 bis 2017. Anlässlich der Budgetberatung wurden unter anderem der Spielplan und die Eintrittspreise für die Spielzeit 2013/2014 entsprechend dem Antrag der Geschäftsleitung gutgeheissen.

Internes Kontrollsystem

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung haben die Geschäftsrisiken für das Opernhaus einlässlich diskutiert und den Massnahmenplan zur Verhinderung des Eintritts von Risiken in wenigen Punkten angepasst.

Neue Probep Bühnen

Der Rohbau der neuen Probep Bühnen «Escher Terrassen 2» wurde fertig gestellt. Zurzeit erfolgt der Innenausbau. Die Inbetriebnahme der neuen Probep Bühnen ist für Frühling 2014 geplant.

Parkhaus «Opéra» und Sechseläutenplatz

Der Sechseläutenplatz (Bauherrin Stadt Zürich) vor dem Opernhaus wird bis zum Sechseläuten 2014 nach mehrjähriger Bauzeit fertig gestellt sein. Die Einweihung findet im Frühjahr 2014 mit einem öffentlichen Fest statt.









Ausstattungslager Kügeliloo

Das Ausstattungslager Kügeliloo an der Binzmühlestrasse 210 befindet sich seit dem Jahre 2001 im Eigentum des Opernhauses. Die Sheddachkonstruktion dieses Gebäudes enthält Spritzasbest, diese Altlast war beim Erwerb des Lagers bekannt. Es werden in Abstimmung mit dem Umwelt- und Gesundheitsschutz der Stadt Zürich regelmässige Kontrollen durchgeführt, der laufende Betrieb des Lagers ist gewährleistet. Obwohl für die Altlastensanierung noch keine zeitliche Dringlichkeit besteht, hat das Opernhaus Zürich während der Spielzeit 2012/13 proaktiv unter der Federführung des Hochbauamts des Kantons Zürich eine Ausschreibung für die Asbestsanierung durchgeführt. Das Submissionsverfahren wurde im November 2013 abgebrochen, um in einer nächsten Phase mögliche Alternativen für die Sanierung vertiefter zu prüfen und die Finanzierung sicherzustellen.

Zugang vom Parkhaus zum Opernhaus

Der Bau des Verbindungsgangs zwischen dem Parkhaus «Opéra» (Bauherrin Parkhaus Opéra AG) und dem Opernhaus konnte abgeschlossen werden. Die Einweihung des Verbindungsgangs erfolgte am 21. September 2013. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat den Bau des Verbindungsgangs im Vorjahr mit einem Beitrag von CHF 3 Mio. unterstützt.

Umbau Billettkasse und das neue Bistro

In der Sommerpause nach der Spielzeit 2012/13 wurde das Eingangsfoyer des Bernhard Theaters inkl. der Billettkasse komplett umgestaltet und modernisiert. Rechtzeitig zum Tag der offenen Tür, welcher am 21. September 2013 stattfand, konnten das umgestaltete Eingangsfoyer sowie die neuen Billettkassenschalter der Bevölkerung präsentiert werden. Seit Mitte Oktober ist das neue Bistro Belcanto in Betrieb.

Bernhard Theater

Seit der Spielzeit 2004/2005 vermietet das Opernhaus das Bernhard Theater fallweise an verschiedene Veranstalter und benützt zwischen durch die Räume auch für eigene Zwecke. In der Spielzeit 2012/2013 wurde das Bernhard Theater für insgesamt 177 Vorstellungen und 13 Veranstaltungen vermietet.

Mitgliedschaften

Das Opernhaus Zürich ist Mitglied in verschiedenen Berufsverbänden. Vertreten durch die Geschäftsleitung gehört es der deutschsprachigen Opernkonzferenz sowie den Vorständen des Schweizerischen Bühnenverbandes (SBV) und des Verbandes Schweizerischer Berufsorchester (VESBO) an. Zudem nahmen Verwaltungsratsmitglied Max Baumgartner (August 2012 bis Januar 2013) und Verwaltungsratspräsident Josef Estermann (März 2013 bis Juli 2013) Einsitz in den Stiftungsrat der Zürcher Festspielstiftung.

Pensionierung des kaufmännischen Direktors

Der kaufmännische Direktor Otto Grosskopf ist per 28. Februar 2013 in den Ruhestand getreten. Er leitete zunächst seit 1992 als Chef Finanz- und Rechnungswesen und in der Folge seit 1998 als kaufmännischer Direktor die Geschicke des Opernhauses. Besonders zu erwähnen sind die von ihm initiierten und umgesetzten Bauprojekte, unter anderem der Umbau der Werkstätten und der Neubau des Verwaltungsgebäudes an der Kreuzstrasse, der Bau der neuen Probebühnen Escher-Terrassen und die Renovation des Restaurants Belcanto. Am 1. März 2013 hat Christian Berner die Funktion des kaufmännischen Direktors übernommen.

Erläuterungen

Da in der Spielzeit 2012/13 mit Beginn der Intendanz von Andreas Homoki ein neues Spielplankonzept eingeführt wurde, ist der Vergleich mit der Jahresrechnung 2011/12 nur bedingt aussagekräftig. Das neue Konzept am Opernhaus Zürich führt generell sowohl zu wesentlich tieferen Einnahmen als auch Kosten als früher, und das Ergebnis der ersten Spielzeit 2012/13 bestätigt, dass das neue Spielmodell mit etwas weniger Neuproduktionen und einer leicht reduzierten Anzahl Vorstellungen auf der Hauptbühne finanziell gut funktionieren kann.

Die Jahresrechnung 2012/13 weist bei einem Ertrag von CHF 126 923 039 (Vorjahr CHF 134 053 152) und einem Aufwand von CHF 126 766 802 (Vorjahr CHF 134 001 743) einen Gewinn von CHF 156 237 (Vorjahr CHF 51 409) aus.

Bei der Beurteilung dieses Ergebnisses gilt es zu beachten, dass:

- Rückstellungen für nicht bezogene Überzeiten, Feier- und Ferienguthaben von CHF 397 000 geöffnet wurden;
- eine Reserve für Programmrisiken von CHF 2 000 000 gebildet wurde;
- zusätzliche Rückstellungen für zukünftig anfallende Dienstaltersgeschenke von CHF 500 000 gebildet wurden;
- Rückstellungen aus Gutscheilverkäufen im Betrage von CHF 223 000 (Vorjahr CHF 177 000) infolge Verfall der Gültigkeit (5 Jahre) aufgelöst werden konnten.

Im Vergleich zum Vorjahr ist festzustellen, dass ein um CHF 5 090 000 tieferer betrieblicher Ertrag erzielt wurde. Dieser Minderertrag ist hauptsächlich auf geringere Vorstellungseinnahmen (CHF 4 090 000), geringere Sponsorenbeträge (CHF 1 745 000), geringeren Einnahmen aus dem Drucksachenverkauf und Insertionserlös (CHF 659 000) und geringere Rückvergütungen aus Versicherungsleistungen (CHF 151 000) zurückzuführen. Mehrerträge waren bei den Einnahmen aus Radio- und TV-Aufzeichnungen (CHF 233 000) und den diversen Nebeneinnahmen (CHF 281 000) aufgrund mehrerer Ausleihungen von Ausstattungen zu verzeichnen.

Diesen Mindereinnahmen stehen wesentlich tiefere Personalkosten von CHF 7 199 000 und höhere betriebliche Sachkosten von CHF 495 000 gegenüber, die insbesondere zurückzuführen sind auf:

- spielplanbedingte Einsparungen bei den Personalkosten im künstlerischen Bereich aufgrund von weniger Neuproduktionen und Vorstellungen (CHF 7 419 000);
- tiefere Aufwendungen in den technischen Abteilungen insbesondere im Bereich Ankleidedienste und Zuschauerraum aufgrund von weniger Vorstellungen (CHF 384 000);
- höhere Sozialleistungen von CHF 434 000 vor allem infolge Umstellung der Pensionskasse vom Leistungs- auf das Beitragsprimat per 1. Januar 2012;
- Zunahme Delkreder (CHF 440 000);
- einer anstelle von drei TV-Aufzeichnungen, was tieferen Sachkosten von CHF 293 000 bei den Nebeneinnahmen begründet;
- tiefere Abschreibungen (CHF 1 624 000) infolge weniger Neuproduktionen.

Das ordentliche Unternehmensergebnis weist einen Verlust von CHF 0.227 Mio. (Vorjahr minus CHF 1.797 Mio.) aus. Aufgrund der Ergebnisse der betriebsfremden und ausserordentlichen Aktivitäten konnte ein Gewinn von CHF 156 237 realisiert werden.

Vom Gesamtaufwand der Spielzeit 2012/13 in der Höhe von CHF 126.8 Mio. entfallen rund CHF 97.0 Mio. oder 76.5% (Vorjahr 77.8%) auf den Personal- und rund CHF 29.8 Mio. oder 23.5% (Vorjahr 22.2%) auf den Sachbereich. Der Anteil an öffentlichen Beiträgen am Gesamtaufwand erhöhte sich von 59.6% im Vorjahr auf 63.8%, was eine unmittelbare Folge des neuen Spielplankonzepts der Intendanz Homoki ist, mit weniger Vorstellungen und Sponsoreneinnahmen auf der einen aber auch tieferen Kosten auf der anderen Seite. Der Eigenwirtschaftlichkeitsgrad (= eigene Einnahmen in Prozenten des Gesamtaufwands) beträgt 36.4% (Vorjahr 40.5%) bzw. 33.8% unter Ausklammerung der Erträge und Aufwendungen der Gastronomie.

Mit Beginn der neuen Intendanz wurde ein neues Sponsoring-Konzept eingeführt. Auf dieser Grundlage konnten Einnahmen in Höhe von 7.6 Mio. (Vorjahr CHF 9.3 Mio.) erzielt werden. Sie betragen im Berichtsjahr 18.8% des betriebseigenen Ertrages (Vorjahr 20.1%).

Der Cashflow aus Geschäftstätigkeit beträgt CHF 9.5 Mio. (Vorjahr CHF 4.0 Mio.). Dem gegenüber wurden Investitionen von CHF 5.4 Mio. (Vorjahr CHF 7.1 Mio.) getätigt. Der Cashflow

aus Geschäftstätigkeit deckte die Investitionen zu 176.0% (Vorjahr 56.3%). Insgesamt resultierte ein positiver Cash Flow von CHF 4.4 Mio. (Vorjahr CHF 1.6 Mio.).

Der Eigenfinanzierungsgrad (Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital) von 24.3% hat im Vergleich zum Vorjahr um 1.6% abgenommen.

Die Berechnung der Auslastung erfolgt ab der Spielzeit 2012/13 neu aufgrund der belegten Plätze. Im Gegensatz zu früher werden in der Auslastung auch Frei- und Steuerkarten für Mitwirkende, Agenturen, Vertreter der Presse und andere Gruppen berücksichtigt. Mit dieser Umstellung passt sich das Opernhaus Zürich sowohl den anderen grossen Kulturinstitutionen in Zürich als auch den führenden internationalen Opernhäusern an, welche ihre Auslastung ebenfalls auf dieser Basis berechnen und bekanntgeben. Zwecks Vergleichbarkeit wurde die Auslastung der Spielzeit 2011/12 in der Besucherstatistik ebenfalls aufgrund der belegten Plätze neu berechnet.

Die Auslastung auf der Hauptbühne stieg nach Massgabe von belegten Plätzen auf 86.1%, gegenüber 83% in der Spielzeit 2011/12. Auf der bisherigen Bemessungsgrundlage betrug die Auslastung 80.9%, gegenüber 76.3% in der Spielzeit 2011/12.

Die Besucherfrequenzen haben sich gegenüber dem Vorjahr in der Sparte Oper um 3.7% von 82.1% auf 85.8% und in der Sparte Ballett um 7.5% von 87.1% auf 94.6% erhöht. Hervorragende Auslastungen erzielten die Opern «Roberto Devereux» (96.8%), «La traviata» (97%), «Carmen» (96.1%), «La straniera» (95.8%), «Tannhäuser» (94.7%) und «Der fliegende Holländer» (93.7%). In der Sparte Ballett erzielten alle Produktionen auf der Hauptbühne Spitzenwerte: «Romeo und Julia» (98.9%), «Schwanensee» (97.8%), «Leonce und Lena» (92.6%), «Ballettabend» (89.4%).

Die Philharmonischen Konzerte einschliesslich der Verdi-Gala, des Abschlusskonzertes des Internationalen Opernstudios sowie der neu eingeführten Brunchkonzerte erzielten dieses Jahr eine Auslastung von 80%. In der Sparte Liederabende stieg die Besucherfrequenz von 65% auf 67.2%.

Die auswärtigen Gastspiele werden als Grenzkostenrechnung dargestellt. Den Einnahmen von CHF 0.8 Mio. (Vorjahr CHF 1.1 Mio.) stehen direkte Kosten von CHF 1.3 Mio. (Vorjahr CHF 1.2 Mio.) gegenüber. Dem Publikum in Winterthur wurde die Oper «Cosi fan tutte» und der «Ballettabend» mit Choreografien von Forsythe, Clug und Lightfoot/Leon präsentiert. In der Royal Festival Hall in London wurde «Der fliegende Holländer» konzertant aufgeführt

und im Konzerthaus Freiburg in Freiburg im Breisgau wurde das Vorspiel zur Oper «Rienzi» von Richard Wagner, das Violinkonzert von Robert Schumann und die Sinfonie Nr. 4 von Johannes Brahms gespielt. Das Junior Ballett trat im Rahmen des Festivals Blickfelder im Tanzhaus Zürich sowie auf einem Gastspiel in Lörrach auf. Im Rahmen der Festspiele wurde in der Halle des Schiffbaus (Schauspielhaus Zürich) das partizipative Opernprojekt «Ein Stein im Klee» mit insgesamt 3 Vorstellungen aufgeführt und in Koproduktion mit dem Schauspielhaus Zürich das Stück «Richard Wagner – Wie ich Welt wurde» von Hans Neuenfels uraufgeführt.

In der Spielzeit 2012/13 konnte «Der fliegende Holländer» audiovisuell aufgezeichnet werden. Somit wurden insgesamt bereits 70 Produktionen des Opernhauses aufgenommen und die Aufnahmen durch die Ausstrahlung über Fernsehen und/oder den Vertrieb von DVDs verwertet.

Die Abschreibungspraxis auf Ausstattungen wurde unverändert beibehalten. In der Spielzeit 2012/13 wurden 12 Ausstattungen (Vorjahr 16 inklusive Winterthur) neu produziert.

Vom Bilanzgewinn von CHF 160 686.39 sollen CHF 150 000.00 den freien Reserven zugewiesen und CHF 10 686.39 auf die neue Rechnung vorgetragen werden.

Jahresrechnung

Die in Bilanz und Erfolgsrechnung aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

BILANZ AKTIVEN

31. 7. 2013
in 1000 CHF

31. 7. 2012
in 1000 CHF

UMLAUFVERMÖGEN

Kasse	151	198
Postcheck	224	726
Banken	22 610	17 650
Wertschriften	2	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	883	1 709
Übrige kurzfristige Forderungen	2 550	287
Lager	76	99
Aktive Rechnungsabgrenzung	2 661	3 235
Total	29 158	23 908

ANLAGEVERMÖGEN

Liegenschaften	18 940	19 646
Betriebsmobiliar:		
Inneneinrichtungen	1 001	449
Maschinen und Werkzeuge	207	264
Fahrzeuge	531	592
Büromobiliar und -maschinen	218	149
EDV	489	464
Bühnenmobiliar	498	387
Ton	223	234
Beleuchtungsmobiliar	973	973
Garderobenfundus	2 070	2 508

	31. 7. 2013 in 1000 CHF	31. 7. 2012 in 1000 CHF
Dekorationen	3187	3603
Requisiten	1	1
Theaterbibliothek	1	1
Instrumente	132	177
Mobilier Restaurant	512	606
Bernhard Theater	24	1
Total	29003	30054
Total Aktiven	58161	53962

BILANZ
PASSIVEN31. 7. 2013
in 1000 CHF31. 7. 2012
in 1000 CHF

KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL

Kreditoren	4 068	4 394
Übrige Kreditoren	2 646	2 850
Passive Rechnungsabgrenzung	14 054	12 660
Total	20 768	19 903

LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL

Fonds	1 038	552
Hypotheken	12 164	12 335
Rückstellungen	10 063	7 200
Total	23 265	20 087

EIGENKAPITAL

Aktienkapital	8 808	8 808
Gesetzliche Reserven	4 909	4 909
Freie Reserven	250	200
Bilanzgewinn		
Gewinnvortrag	4	3
Jahresgewinn	156	51
Total	14 128	13 972
Total Passiven	58 161	53 962

ERFOLGSRECHNUNG

2012/13
in 1000 CHF2011/12
in 1000 CHF

VORSTELLUNGSEINNAHMEN

Reguläre Vorstellungen	25 665	29 466
Sonderveranstaltungen	775	816
Auswärtige Gastspiele	450	868
Internationales Opernstudio	119	124
Gastspiele im Kantonsgebiet	307	263
Diverses	211	80
Total	27 527	31 617

BEITRÄGE DER ÖFFENTLICHEN HAND

Total	80 835	79 843
-------	--------	--------

ÜBRIGER BETRIEBSERTRAG

Sponsoren und Spenden	7 585	9 330
Drucksachenverkauf/Insertionserlös	1 418	2 077
Rückvergütungen aus Versicherungen	1 303	1 454
TV-Aufzeichnungen	341	108
Verkauf aus Sachanlagen	228	177
Nebeneinnahmen	2 060	1 779
Total	12 934	14 925

BETRIEBLICHER GESAMTERTRAG

Total	121 296	126 386
-------	---------	---------

ERFOLGSRECHNUNG

2012/13
in 1000 CHF

2011/12
in 1000 CHF

PERSONALAUFWAND

Technischer Bereich	25 968	26 352
Künstlerischer Bereich	53 099	60 518
Kaufmännischer Bereich	4 288	4 175
Verschiedene Bereiche	18	18
Sozialleistungen	11 416	10 982
Auswärtige Gastspiele	752	765
Sonderveranstaltungen	230	304
Internationales Opernstudio	682	720
Gastspiele im Kantonsgebiet	474	311
Auftragswerk	73	53
Total	97 000	104 199

SACHAUFWAND

Ausstattung	1 143	1 058
Direkte Vorstellungssachkosten	2 961	3 099
Verbrauch & Unterhalt	3 835	3 652
Verwaltungskosten	1 498	1 493
Mieten & Leasing	1 335	1 435
Indirekte Vorstellungssachkosten	1 343	1 314
Werbung	2 322	2 202
Direkte Sachkosten für Nebeneinnahmen	490	783
Sachkosten Internationales Opernstudio	431	552
Debitorenverlust	374	-66
Bildung Reserven	2 000	0
Total	17 733	15 522

	2012/13 in 1000 CHF	2011/12 in 1000 CHF
ABSCHREIBUNGEN		
Ausstattung	3 950	5 569
übriges Anlagevermögen	2 489	2 496
Total	6 440	8 064
BETRIEBSERGEBNIS VOR ZINSEN		
Total	123	-1 400
FINANZIERUNGSERTRAG UND -AUFWAND		
Finanzertrag	75	121
Finanzaufwand	426	518
ORDENTLICHES UNTERNEHMENSERGEBNIS		
Total	-227	-1 797
SONSTIGES ERGEBNIS		
Betriebsfremder Ertrag	5 465	6 756
Betriebsfremder Aufwand	5 088	5 623
Ausserordentlicher Ertrag	87	791
Ausserordentlicher Aufwand	81	75
JAHRESGEWINN		
Total	156	51

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2012/2013

2012/13
in 1000 CHF2011/12
in 1000 CHFNICHT BILANZIERTE
LEASINGVERBINDLICHKEITEN

	2012/13 in 1000 CHF	2011/12 in 1000 CHF
Wert per Bilanzstichtag Opernhaus	0	9

BRANDVERSICHERUNGSWERTE
VON SACHANLAGEN

Immobilien	179 415	179 415
Mobiliar	60 000	60 000
Total	239 415	239 415

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER
PERSONALVORSORGESTIFTUNGEN

Stiftung Pensionskasse des Opernhauses Zürich (OHZ)	822	974
Hypothekarkredit gegenüber der Pensionskasse des Opernhauses Zürich	4 414	4 585
Pensionskasse Gastronomie	10	13
Total	5 246	5 572

ZUR SICHERUNG EIGENER
VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE AKTIVEN

Liegenschaft Kugeliloo bilanziert zu Buchwert	9 092	9 511
Darauf lastende Grundrechte: Inhaberschuldbrief im 1. Rang vom 29.10.99	11 000	11 000
Davon benutzt	7 750	7 750
Liegenschaft Kreuzstrasse bilanziert zu Buchwert	5 128	5 253
Darauf lastende Grundrechte: Inhaberschuldbrief im 1. Rang vom 3.10.06	5 500	5 500
Davon benutzt	4 414	4 585
Kreditlimite auf Kontokorrentkonto	1 500	1 500
Davon benutzt	0	0

GASTRONOMIE ERFOLGSRECHNUNG

Seit 1. August 2000 führt die Opernhaus Zürich AG den Restaurationsbetrieb selber. Die Gastronomie wird als Annexbetrieb der Opernhaus Zürich AG geführt. Gesamtaufwand und -ertrag werden unter dem betriebsfremden Aufwand und Ertrag ausgewiesen. Nachstehend die Darstellung der Erfolgsrechnung der Gastronomie:

	2012/13 in 1000 CHF	2011/12 in 1000 CHF
Betrieblicher Gesamtertrag	4 811	5 895
Personalaufwand	2 317	2 584
Warenaufwand	1 428	1 696
Übriger Betriebsaufwand	632	585
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	113	118
Betriebsergebnis 1	321	913
Abschreibungen	181	168
Betriebsergebnis 2	140	745
Zinsaufwand	0	1
Zinsertrag	36	36
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	7	7
Jahresgewinn	183	787

Eventualverbindlichkeiten

Die Gesellschaft unterhält mit der Schauspielhaus Zürich AG ein Data Center (einfache Gesellschaft) und haftet somit für die aus dieser Tätigkeit entstehenden Schulden gegenüber Dritten solidarisch.

Im Geschäftsjahr 2010/11 wurde zusammen mit der Tonhalle Gesellschaft Zürich und der Schauspielhaus Zürich AG eine einfache Gesellschaft gegründet mit dem Zweck, einen gemeinsamen Veranstaltungskalender als Theater- und Konzertmagnet zu publizieren. Für die aus dieser Tätigkeit entstehender Schuld haften die drei Gesellschafter solidarisch.

Personalaufwand Bernhard Theater

Der Personalaufwand Bernhard Theater im Betrag von CHF 297 795 (Vorjahr CHF 386 100) wird im betriebsfremden Aufwand gezeigt.

Beitrag des Kantons an den Gebäudeunterhalt 2012

An den Gebäudeunterhalt der Opernhaus Liegenschaften hat der Kanton Zürich im Kalenderjahr 2012 einen Beitrag von CHF 3 588 300 (Vorjahr CHF 3.0 Mio.) geleistet. In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Hochbauamt werden jährlich die notwendigen Projekte zum Unterhalt der Liegenschaft festgelegt und durchgeführt. Nach Abschluss der Unterhaltsarbeiten wird die Abschlussabrechnung dem Regierungsrat unterbreitet. Eine allfällige Überschreitung der Kosten wird vom Opernhaus getragen und in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Der Beitrag des Kantons Zürich wird direkt mit den anfallenden Kosten verrechnet.

Risikobeurteilung

Um die Übereinstimmung des Jahresabschlusses des Unternehmens mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, haben wir interne Vorkehrungen getroffen. Diese beziehen sich auf zeitgemässe Buchhaltungssysteme und -abläufe ebenso wie auf die Erstellung des Jahresabschlusses. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir keine Risiken identifiziert, die zu einer wesentlichen Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Unternehmens führen könnten.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR ausweispflichtigen Sachverhalte.









Antrag des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat beantragt der
Generalversammlung:

1. Genehmigung der Jahresrechnung 2012/2013	CHF
mit einem Gewinn von	156 237.09
und einer Bilanzsumme von	58 161 128.62
2. Verwendung des Bilanzgewinnes von	160 686.39
a) Zuweisung an die freien Reserven	150 000.00
b) Vortrag auf neue Rechnung	10 686.39
3. Da die allgemeine Reserve 50% des Aktienkapitals erreicht hat, wird auf eine weitere Zuweisung verzichtet.	

Zürich, 12. November 2013
Der Verwaltungsrat

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 38–51 dargestellte Jahresrechnung der Opernhaus Zürich AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Juli 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die

von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Juli 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG
Michael Herzog
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Katja Schneider
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 12. November 2013

4020

Kinder und Jugendliche
haben an den
Veranstaltungen des
Opernhauses Jung
teilgenommen

Pensionierungen und Mitarbeiterjubiläen

In der Spielzeit 2012/13 umfasste der Stellenplan für das ständig beschäftigte Personal 589.95 Positionen (100 Prozentstellen)

Künstlerische Direktion	24.40
Solo	58.80
Orchester *	115.00
Chor **	62.00
Ballett ***	45.00
Technik	246.35
Kaufm. Direktion/ Administration	33.40
Internationales Opernstudio	5.00
<hr/>	
Total	589.95

* davon 106.25 Musiker/-innen Positionen

** davon 60 Chormitglieder

*** davon 36 Tänzer/-innen

Hinzu kommen mit Stückverträgen engagierte Gastdirigenten, Gastsolisten, Regisseure, Gastchoreografen, Bühnen- und Kostümbildner und Assistenten, fallweise verpflichtete Chor- und Orchesterzuzüger, Aushilfen und freie Mitarbeiter/-innen.

Pensionierungen 2012/13

Hans Freimann
Chefelektriker
nach 38 Jahren

Richard Schönenberger
Orchester, Klarinette
nach 35 Jahren

Peter Straka
Solo
nach 34 Jahren

Kelly Thomas
Solo-Korrepetitorin
nach 33 Jahren

Otto Grosskopf
Kaufmännischer Direktor/
Stellvertreter des Intendanten
nach 20 Jahren

Regina Antunovits
Personal Zuschauerraum
nach 13 Jahren

Edith Benedetto
Ankleidedienst
nach 12 Jahren

Alena Fuchs
Billettkasse
nach 6 Jahren

Ante Gojević
Hausverwaltung, Reinigung
nach 6 Jahren

Christina Meyer
Telefonzentrale und Empfang
nach 5 Jahren

Mitarbeiterjubiläen

Folgende Mitglieder des Hauses konnten in der Spielzeit 2012/13 ein Jubiläum feiern:

40 Jahre

Niklaus Frisch
Orchester, Horn

35 Jahre

Agnes Gyimesi
Orchester, Viola

Richard Schönenberger
Orchester, Klarinette

30 Jahre

Tatjana Kukawka
Chorsekretariat

Peter Unger
Bühnenmeister

25 Jahre

Susanne Guggenbühl
Theaterplastik

Jürg Hämmerli
Chordirektor

Maria Husar
Maskenbildnerin

Meinolf Kalkuhl
Chor, Tenor I

Stefania Kaluza
Solo

Grigorios Karasounas
Bühnentechnik

Andreas Krähenbühl
Beleuchtung,
Schichtgruppenleiter

Dieter Lange
Orchester, Kontrabass

Hans Näf
Tapeziererei

Marina Oeler
Damenschneiderei

Bruno Peier
Orchester, Kontrabass

Melitta Progsch
Chor, Sopran II

Ulrich Senn
Regieassistent und
Spielleitung

Laurent Tinguely
Orchester, Trompete (Solo)

20 Jahre

Peter Bosshard
Bühnentechnik, Teamleiter





Cheyne Davidson Solo	15 Jahre	Eva-Maria Blaas Damenschneiderei	Silvia Schippert Personal Zuschauerraum
Urs Dengler Orchester, Fagott (Solo)	Paul Bader Stellv. Leiter Probebühnen	Yvonne Bless Theatermalerei	Pascal Schmid Lichtinspizienz
Otto Grosskopf Kaufmännischer Direktor / Stellvertreter des Intendanten	Thierry Duty Chor, Tenor II	Markus Brunn Beleuchtung	Marianne Seger Ankleidedienst
Ursula Meienberg Orchester, 2. Violine	Tomás Gallart Orchester, Horn	Gerrit Debbert Herrenschniderei, 1. Gewandmeister	Carmela Simonato Personal Zuschauerraum
Dorothee Meier Hutmacherei	Maria Gouveia Hausverwaltung, Reinigung	Armin Eberle Schreinerei	Kathrin Skrodzki Stellvertretende Leiterin Requisiten
Stefan Schwender Bühnentechnik, Maschinenmeister Untermaschinerie	Christopher Hux Chor, Tenor I	Marcel Gloor Beleuchtung, Lichtregiebeleuchter	Heidi Stierli Damenschneiderei
Bruno Speichinger Leiter Probebühnen	Erwin Imwinkelried Leiter Bernhard Theater / Sicherheitsbeauftragter	Barbara Grundmann-Roth Maskenbildnerei	Peter Straka Solo
Pamela Stahel Orchester, Flöte	Hans-Rudolf Kunz Beleuchtungsmeister	Doris Gugolz Co-Leiterin Kostümfundus	Janet van Hasselt Orchester, 1. Violine
Krassimir Stoimenov Chor, Tenor II	Ernst Leu Transportdienste	Sen Guo Solo	Susanne Zangerl Wiederaufnahmen / Repertoireschneiderei
Roger Studer Bühnentechnik, Teamleiter	Doris Lohmann Kunz Maskenbildnerei	Martin Heinzer Techniker Bernhard Theater	Kitty Züst Ankleidedienst
László Szlávik Orchester, Horn (Solo)	Regula Mattmüller Wiederaufnahmen, Repertoire / Ballettkostüme Herren	Sabine Hünerwadel Wiederaufnahmen / Repertoireschneiderei	In Memoriam
Kazuo Takeshita Chor, Tenor II	Sonja Nigg Beleuchtung	Shelagh Hug Billettkasse	Susanna Rauber Billettkasse (1980 – 1985) Verstorben am 10. Dez. 2012 im 90. Lebensjahr
Jesus Valderrabano Chor, Bass II	Tae-Jin Park Chor, Tenor I	Michael Küster Dramaturgie	Eva Maria Umiker-Teubel Chorsängerin (1974 – 2004) Verstorben am 17. Dez. 2012 im 69. Lebensjahr
Laura von Joos Chor, Alt I	Beat Seiler Lohnbuchhaltung	Ruslan Lutsyk Orchester, Kontrabass (Solo)	Paul Meyer Orchester, Fagott (1955 – 1992) Verstorben am 22. Feb. 2013 im 86. Lebensjahr
Daniel Weiss Stellv. Leiter Telefonzentrale und Empfang	Silvia Tempel Ankleidedienst	Dariusz Mizera Orchester, Kontrabass (Solo)	Günter Werner Thalheim Technischer Leiter (1964 – 1969) Verstorben am 27. April 2013 im 85. Lebensjahr
Wolfgang Witt Leiter Maskenbildnerei	Heikki Yrttiaho Chor, Bass II	Paul Sayer Bühnentechnik	Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.
Jean-Pierre Zbinden Bühnentechnik, Maschinenmeister Obermaschinerie	Jörg Zielinski Leiter Ausstattungswesen, Stellvertretender Technischer Direktor	Olivia Schärer Co-Leiterin Kostümfundus	
	10 Jahre	Theodor Scherrer Leiter Informatik	
	Cornelia Anastasi Ankleidedienst		

95000

Gäste haben unser
grosses Eröffnungsfest
zu Beginn der
Spielzeit besucht

Geldgeber

Unsere Vorstellungen werden ermöglicht dank



der Subvention des Kantons Zürich sowie den Beiträgen der Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Zug und Aargau im Rahmen der interkantonalen Kulturlastenvereinbarung und den Kantonen Nidwalden und Obwalden für ihren freiwilligen Beitrag.

Darüber hinaus leisten unsere Partner und Sponsoren einen grosszügigen Beitrag zur Durchführung besonderer Produktionen und Projekte. Herzlichen Dank für dieses Engagement.

Partner



Produktionssponsoren

Evelyn und Herbert Axelrod
Freunde der Oper Zürich
Walter Haefner Stiftung
Swiss Re
Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG

Projektsponsoren

AMAG Automobil- und Motoren AG
Baugarten Stiftung
René und Susanne Braginsky-Stiftung
Ernst Göhner Stiftung
Gribi Hydraulics AG
Freunde des Balletts Zürich
Marion Mathys Stiftung
Ringier AG
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung
Zürcher Festspielstiftung
Zürcher Kantonalbank

Gönner

Abegg Holding AG
Accenture AG
Allreal
Ars Rhenia Stiftung
Bank Julius Bär
Berenberg Bank
Elektro Compagnoni AG
Fritz Gerber Stiftung
Egon-und-Ingrid-Hug-Stiftung
Jaisli-Xamax AG
JT International SA
Walter B. Kielholz Stiftung
KPMG AG
Kühne Stiftung
Landis & Gyr Stiftung
Lindt und Sprüngli (Schweiz) AG
Stiftung Mercator Schweiz
Fondation Les Mûrons
Neue Zürcher Zeitung AG
Thomas Sabo GmbH

Förderer

Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG
Garmin Switzerland
Horego AG
Istituto Italiano di Cultura Zurigo
Sir Peter Jonas
Luzius R. Sprüngli
Elisabeth Stüdtli Stiftung
Marsano Blumen AG
Confiserie Teuscher
Zürcher Theaterverein

Bildnachweis

Ab Seite 3

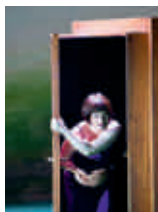


«Don Giovanni»:
Peter Mattei, Julia Kleiter



«Leonce und Lena»:
Filipe Portugal

Ab Seite 11



«Lady Macbeth von Mzensk»:
Gun-Brit Barkmin



«Drei Schwestern»:
Anna Goryachova,
Erik Anstine



«New Sleep»:
Robin Strona,
Roberta Martins Portugal,
Dimitry Govorukhin

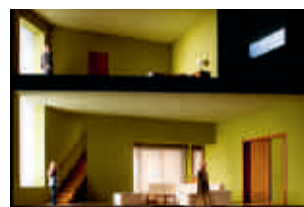
Ab Seite 21



«SALE»:
Anne Sofie von Otter



«Hill Harper's Dream»:
Juliette Brunner, Andrei Cozlac



«Jenůfa»:
Michaela Martens,
Kristīne Opolais,
Hanna Schwarz



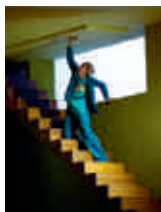
«Rigoletto»:
Aleksandra Kurzak

Ab Seite 35



«La straniera»:
Edita Gruberova

Ab Seite 57



«Jenůfa»:
Kristīne Opolais

Ab Seite 73



«Leonce und Lena»:
Victorina Kapitonova



«Der fliegende Holländer»:
Herrenchor



«Rigoletto»:
Saimir Pirgu,
Aleksandra Kurzak



«Lady Macbeth von Mzensk»:
Michael Laurenz



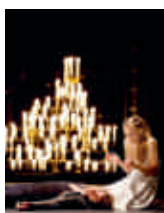
«Leonce und Lena»:
Katja Wünsche,
William Moore



«Der fliegende Holländer»:
Bryn Terfel



«Drei Schwestern»:
Rebeca Olvera



«Romeo und Julia»:
Katja Wünsche,
William Moore

Ab Seite 79



«Don Giovanni»:
Erik Anstine, Peter Mattei



«IRIS»:
Madoka Kariya

Impressum

179. Geschäftsbericht
der Opernhaus Zürich AG
2012/13

Herausgeber

Opernhaus Zürich AG

Redaktion

Kaufmännische Direktion
Finanz- und Rechnungswesen
Personalwesen
Dramaturgie (Text S.10–15: Claus Spahn)

Konzept und Gestaltung

Florian Streit

Fotografie

Hans Jörg Michel
Monika Rittershaus
Judith Schlosser
Bettina Stöss
T+T Fotografie

Druck

Druckerei Odermatt AG

Publikation

Januar 2014

Opernhaus Zürich AG
Falkenstrasse 1,
CH-8008 Zürich
opernhaus.ch

OPERNHAUS
ZÜRICH